

0	Betriebliche Nachhaltigkeit an der ZHdK	02	2	Handlungsfelder der Services	19	2.8	Studienbedingungen	36
1	Ziele der betrieblichen Nachhaltigkeit	07	2.1	Gastronomie	20	2.9	Anstellungsbedingungen und Personalentwicklung	38
1.1	Klimaneutralität und Dekarbonisierung	08	2.2	Gebäude	22	2.10	Berichtswesen und Kommunikation	40
1.2	Natürliche Ressourcen und Biodiversität	10	2.3	Mobilität	26	3	Ausblick	43
1.3	Chancengerechtigkeit und Inklusion	12	2.4	Digitalität	28	3.1	Umsetzungsschwerpunkte 2024–25	44
1.4	Gesundheit und Wohlbefinden	14	2.5	Materialien und Werkstoffe	30	3.2	Dekarbonisierungspfad und Netto-Null-Ziel	45
1.5	Lernen und Arbeiten	16	2.6	Einkauf und Beschaffung	32			
			2.7	Veranstaltungen	34			

## 0 BETRIEBLICHE NACHHALTIGKEIT AN DER ZHDK

### BETRIEBLICHE NACHHALTIGKEIT AN DER ZHDK

Die Mitverantwortung für eine nachhaltige gesellschaftliche Transformation sowie explizite gesellschaftliche Wirkung sind Teil der Mission und Werte der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Dabei orientiert sich die ZHdK an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals). Um im Hochschulbetrieb aktiv zu diesen Zielen beizutragen, wurde auf deren Grundlage die Teilstrategie «Sustainable Campus» erarbeitet.

Die Teilstrategie «Sustainable Campus» definiert fünf Zielcluster für den nachhaltigen Hochschulbetrieb der ZHdK: Klimaneutralität und Dekarbonisierung, Natürliche Ressourcen und Biodiversität, Chancengerechtigkeit und Inklusion, Gesundheit und Wohlbefinden sowie Lernen und Arbeiten. Die Teilstrategie beschreibt auch die zehn Handlungsfelder, in denen die Services der ZHdK auf diese Ziele hinarbeiten. Dazu gehören unter anderem Gastronomie, Gebäude, Mobilität, Beschaffung und Anstellungsbedingungen.

Nicht zuletzt kommt die ZHdK mit dieser Teilstrategie auch ihrem gesetzlichen Auftrag gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) nach, ihre Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung zu erfüllen.

Relevante Daten, Entwicklungen und Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen der betrieblichen Nachhaltigkeit werden alle zwei Jahre mittels Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Klimaneutralität und Dekarbonisierung	1.1 -40 % TREIBHAUSGASEMISSIONEN VON 2018 BIS 2023	8	Digitalität	2.4 ÜBERPRÜFUNG VON HARDWARE-ANSCHAFFUNGEN RELEVANTER ALS ENERGIEEFFIZIENTE NUTZUNG	28
Natürliche Ressourcen und Biodiversität	1.2 -30 % ABFALLAUFKOMMEN VON 2018 BIS 2023	10	Materialien und Werkstoffe	2.5 NEUE ZIRKULATIONSZONEN ZUR WEITERVERWENDUNG VON MATERIALIEN EINGERICHTET	30
Chancengerechtigkeit und Inklusion	1.3 DIVERSITY-BENCHMARKING ZU GESCHLECHT, ALTER UND NATIONALITÄT DER MITARBEITENDEN	12	Einkauf und Beschaffung	2.6 NACHHALTIGKEITSASPEKTE ALS ZUSCHLAGSKRITERIUM IN ALLEN ZUKÜNFTIGEN AUSSCHREIBUNGEN	32
Gesundheit und Wohlbefinden	1.4 ANSTIEG DER KRANKHEITSBEDINGTEN ABSENZEN UND PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSGESPRÄCHE	14	Veranstaltungen	2.7 PRIORITÄRE AUFGABENBEREICHE ZUR FÖRDERUNG NACHHALTIGER EVENTS DEFINIERT	34
0 BETRIEBLICHE NACHHALTIGKEIT AN DER ZHDK 4		0 BETRIEBLICHE NACHHALTIGKEIT AN DER ZHDK 5			
Lernen und Arbeiten	1.5 FÖRDERUNG DER «CARBON LITERACY»	16	Studienbedingungen	2.8 ZUKÜNFTIG DATEN ZU GESUNDHEIT UND DIVERSITY IN BEZUG AUF DIE STUDIERENDEN VERBESSERN	36
Gastronomie	2.1 AUSBILDUNGSPROGRAMM FÜR DAS KÜCHENTEAM DES ZFV ZUR PFLANZENBASierten ERNÄHRUNG	20	Anstellungsbedingungen und Personalentwicklung	2.9 MEHR WEITERBILDUNGEN ZUM WOHLBEFINDEN SOWIE ZU CHANCENGERECHTIGKEIT UND INKLUSION	38
Gebäude	2.2 NEUER SPORT- UND RUHERAUM MIT GRÖSSEREM KURSANGEBOT	22	Berichtswesen und Kommunikation	2.10 UNTERSTÜTZUNG VON ENTSCHEIDUNGSTRAGENDEN BEI DER BEURTEILUNG VON HANDLUNGSOPTIONEN	40
Mobilität	2.3 -70 % TREIBHAUSGASEMISSIONEN AUS FLUGREISEN VON 2018 BIS 2023	26	Ausblick	3 ANALYSE DER ÖKOLOGISCHEN DIMENSION VON KI-ANWENDUNGEN	42

1

## ZIELE DER BETRIEBLICHEN NACHHALTIGKEIT

1.1 KLIMANEUTRALITÄT UND DEKARBONISIERUNG

Die ZHdK hat sich in ihrer Teilstrategie «Sustainable Campus» zu einer ambitionierten Dekarbonisierung verpflichtet und das mit dem Ziel zur Emissionsreduktion von –50 % bis 2030 gegenüber 2018 konkretisiert (vgl. Kapitel 3.2). Bis 2023 konnten die Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018 bereits um rund 40 % reduziert werden und betragen noch 2'910 Tonnen CO<sub>2</sub>eq. Diese rasche Reduktion erreichte die ZHdK, indem sie sich insbesondere auf Massnahmen in den drei Bereichen fokussierte, in denen zu Beginn der Bilanzierung die meisten Emissionen anfielen: Flugreisen, Wärme und Gastronomie. Die Emissionen aus Flugreisen konnten um 70 %, jene aus Wärme um rund 40 % und aus Gastronomie um rund 30 % reduziert werden.

Diese deutlichen Veränderungen wurden vor dem Hintergrund einer zunehmenden Sensibilisierung der Hochschulangehörigen möglich, die zu einem veränderten Entscheidungsverhalten auf der alltäglichen individuellen Ebene, aber auch zu inhaltlich-strategischen Weichenstellungen führte. Das zeigt sich exemplarisch an der veränderten Menüwahl in der Mensa, an der neu eingerichteten AG Nachhaltigkeit des Museums für Gestaltung Zürich oder an der steigenden Anzahl von Studienangeboten mit Bezug zu ökologischen Themen.

Die ZHdK versteht ihre jährliche Treibhausgasbilanz<sup>1</sup> als Handlungsanleitung für wirksamen Klimaschutz im Hochschulbetrieb und entwickelt die Methodik ausgehend von aktuellen Fragestellungen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen kontinuierlich weiter. Im aktuellen Berichtszeitraum arbeiteten die kantonalen Zürcher Hochschulen zudem daran, ihre Treibhausgasbilanzen besser vergleichbar zu machen.<sup>2</sup> In der Folge wurden die Bewertungen der Klimawirkung des Stromverbrauchs, der Flugreisen<sup>3</sup> sowie der IT- und AV-Beschaffungen (vgl. Kapitel 2.4) nach oben angepasst. Die Anpassungen erfolgen jeweils rückwirkend, sodass die Vergleichbarkeit über die Jahre gewährleistet ist.

Auch für die aktuell noch nicht reduzierbaren Treibhausgasemissionen übernimmt die ZHdK Verantwortung und gleicht diese seit

2022 aus (Grundsätze dazu vgl. Kapitel 3.2). Im Jahr 2023 erfolgte das zum grössten Teil durch ein Projekt im Bereich Waldschutz aus dem Programm von PRIMAKLIMA, einem gemeinnützigen Verein mit dezidierter forstwissenschaftlicher Expertise. Ergänzt wurde es durch ein Projekt im Bereich Bodenqualität am Bodensee aus dem Programm von myclimate sowie zu einem kleinen Teil durch das innovative Carbon Capture-Projekt von Arrhenius, einem Start-up der Hochschule Luzern.

Bei der Auswahl der Projekte war neben dem nachweislichen Beitrag zur Kohlenstoffspeicherung auch der grösstmögliche ökologische und soziale Zusatznutzen ausschlaggebend, zum Beispiel die Unterstützung indigener Gemeinschaften bei der Wahrung ihrer Landrechte.

- 1

Die Treibhausgasbilanz wird nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol erstellt. Die Klimawirkung von CO<sub>2</sub> und weiteren Treibhausgasen wird in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (CO<sub>2</sub>eq) zusammengefasst. Berücksichtigt sind auch indirekte Emissionen, wie sie bei der Herstellung von eingekauften Produkten entstehen. Bei der Erhebung werden Systemgrenzen gezogen und Annahmen getroffen, um die wesentlichen Treibhausgasemissionen der ZHdK mit verhältnismässigem Aufwand zu ermitteln.
- 2

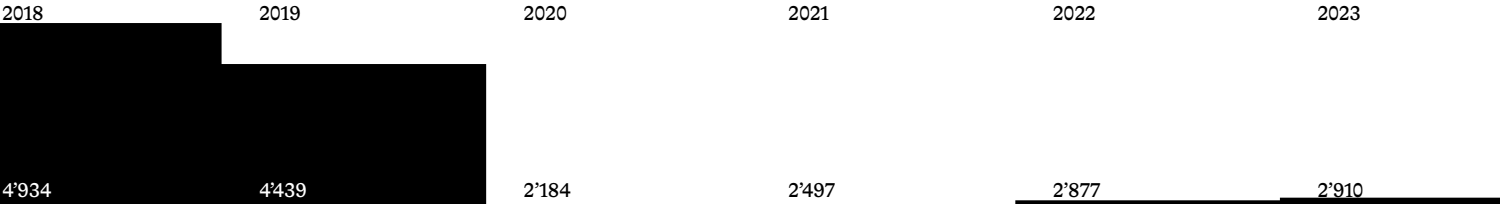
Projekt Vergleichbarkeit der Treibhausgasbilanzierung der kantonalen Zürcher Hochschulen im Rahmen des Zurich Knowledge Center for Sustainable Development
- 3

Vgl. Die Auswirkungen der Flugverkehrsemissionen auf das Klima. Swiss Academies Communications.

1

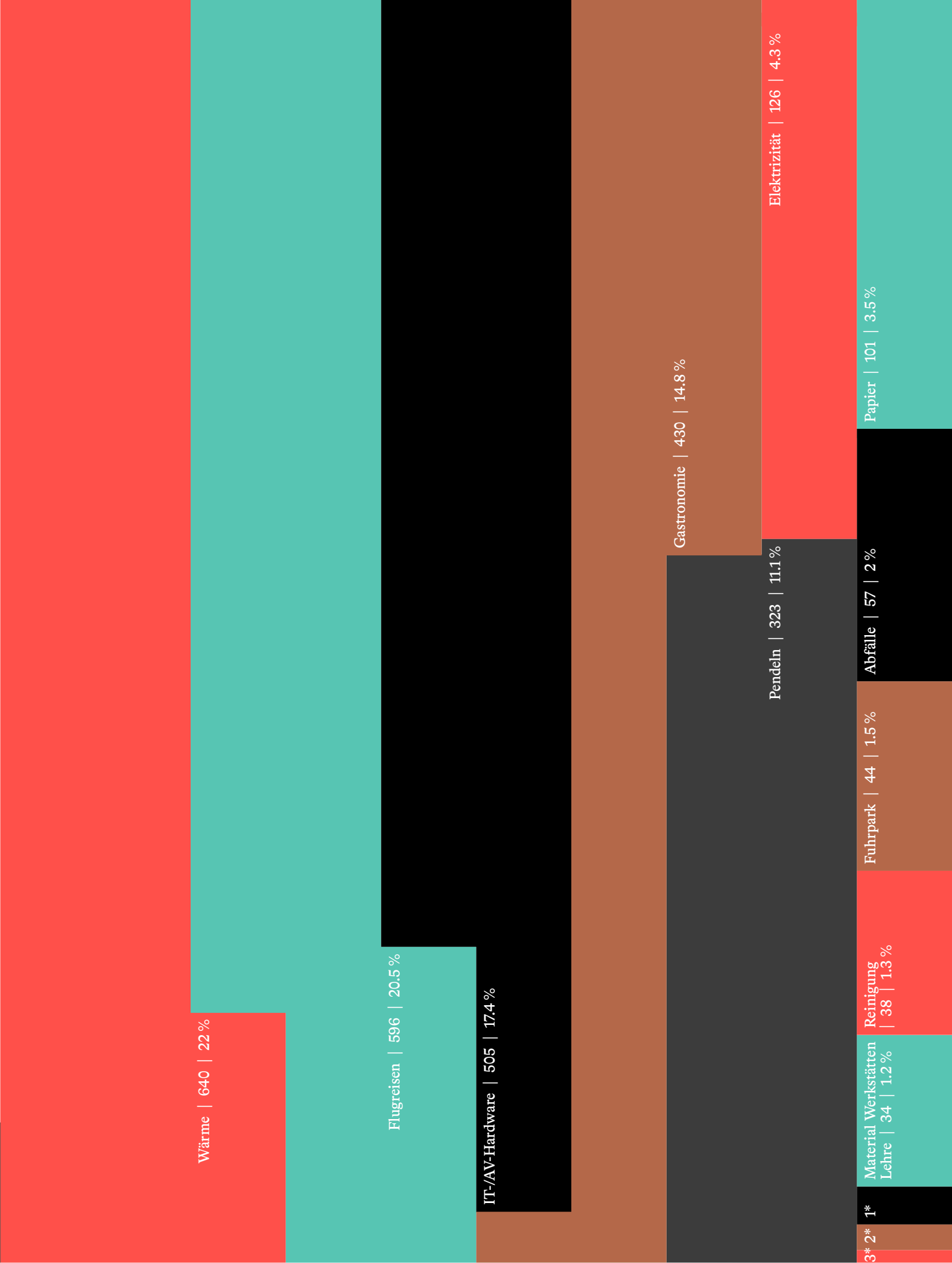
ZIELE DER BETRIEBLICHEN NACHHALTIGKEIT

8



TREIBHAUSGASEMISSIONEN (TONNEN CO<sub>2</sub>EQ)

ANTEILE TREIBHAUSGASEMISSIONEN 2023  
TOTAL 2'910 TONNEN CO<sub>2</sub>EQ



1.2 NATÜRLICHE RESSOURCEN UND BIODIVERSITÄT

Neben dem ambitionierten Dekarbonisierungspfad verfolgt die ZHdK auch das Ziel, die natürlichen Ressourcen zu schonen und die Biodiversität zu fördern. Somit berücksichtigt die ZHdK in ihren betrieblichen Entscheidungen die drei drängendsten Umweltprobleme, die der Bundesrat für die Schweiz identifiziert hat.<sup>4</sup>

Als entsprechender Indikator wird die Umweltbelastung ermittelt, welche durch die betrieblichen Aktivitäten der ZHdK entsteht. Zu diesem Zweck werden dieselben Daten, die zur Treibhausgasbilanzierung erhoben werden, mit Umweltbelastungspunkten (UBP) bewertet.<sup>5</sup>

Die Auswertung nach der UBP-Methode bestätigt die Entwicklung und Verhältnismässigkeiten der Treibhausgasbilanzierung. Die Umweltbelastungspunkte haben sich von 2018 bis 2023 ebenfalls deutlich verringert. Die wichtigsten Hebel für eine weitere Reduktion sind, wie bei der Treibhausgasbilanz auch, Gastronomie, IT-/AV-Hardware, Mobilität sowie Wärmeverbrauch.

Dieses Ergebnis zeigt, dass der überwiegende Teil der Umweltbelastung aus dem Betrieb der ZHdK mit der Emission von Treibhausgasen verknüpft ist, und daher ein Fokus auf Klimaschutzmassnahmen zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist. Durch die Analyse der Umweltbelastungspunkte wird sichergestellt, dass Massnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen auch in den anderen Bereichen des Umweltschutzes eine insgesamt positive Wirkung haben.

Ein ergänzendes Ziel zur Schonung von Ressourcen ist die Förderung einer langen Nutzung und Kreislauffähigkeit der Produkte und Materialien auf dem Campus. Im weltweiten Vergleich hat die Schweiz einen der höchsten Ressourcenverbräuche und eines der höchsten Abfallaufkommen. Auch vor diesem Hintergrund ist es für die ZHdK wichtig, eine Vorbildrolle einzunehmen. Beim Abfallaufkommen der ZHdK konnte von 2018 bis 2023 eine Reduktion um 30 % verzeichnet werden (vgl. Kapitel 2.2 und 2.5).

Die Gestaltung eines biodiversitätsfördernden Campus ist ein weiteres Ziel der ZHdK. Durch unversiegelte Flächen und eine hochwertige Begrünung soll der Campus zum einen als Trittsteinbiotop die Ver-

netzung von Lebensräumen fördern und seinen Teil zur Verminderung des Biodiversitätsverlusts in der Schweiz beitragen. Zum anderen soll so die Aufenthaltsqualität erhöht und der Bildung von Hitzeinseln entgegengewirkt werden (vgl. Kapitel 3.1). Indikatoren zur Beurteilung der Biodiversitätsförderung an den Standorten der ZHdK liegen noch nicht vor.

- 4
- Schweizerischer Bundesrat, [Umwelt Schweiz 2022](#)
- 5
- Die UBP-Methode orientiert sich an den gesetzlich oder politisch festgelegten Umweltzielen der Schweiz. Der Verbrauch von Ressourcen wie Energie, Wasser und Land, der Eintrag von Schadstoffen und Plastik in Luft, Wasser und Boden sowie Abfälle und Lärm werden bewertet und in Umweltbelastungspunkten (UBP) zusammengefasst. Vgl. Bundesamt für Umwelt, [Ökofaktoren Schweiz 2021](#)

1

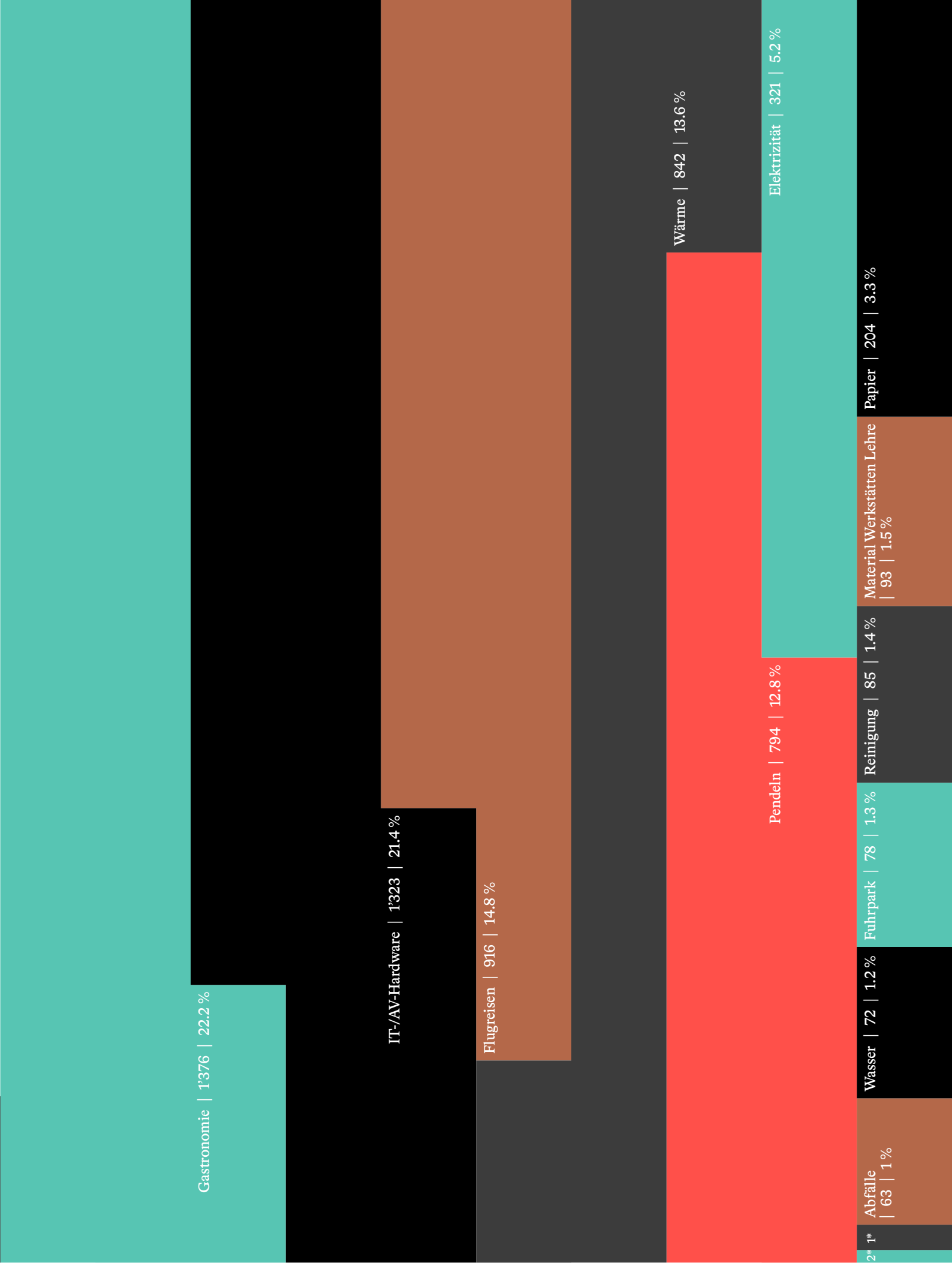
ZIELE DER BETRIEBLICHEN NACHHALTIGKEIT

10



UMWELTBELASTUNG (MIO. UBP)

ANTEILE UMWELTBELASTUNG 2023  
TOTAL 6'187 Mio. UBP



Kategorie | UBP (Mio.) | Anteil (%)  
1\* Zugreisen | 12 | 0.2 % 2\* Digitale Mobilität | 6 | 0.1 %

**1.3 CHANCENGERECHTIGKEIT UND INKLUSION**

Chancengerechtigkeit, Gleichheit, Inklusion und Diversität gehören zum Selbstverständnis der ZHdK. Zur quantitativen Beurteilung des Status Quo und Handlungsbedarfs dienen insbesondere das Gleichstellungsreporting, das Diversity Benchmarking sowie die Lohngleichheitsanalyse.<sup>6</sup>

Seit 2013 erstellt die ZHdK ein jährliches Gleichstellungsreporting. Zur Kontextualisierung dieses internen Reportings nimmt sie seit 2018 am [St. Gallen Diversity Benchmarking für Schweizer Hochschulen](#) teil. Unterstützt vom Bundesprogramm «Diversität, Inklusion und Chancengerechtigkeit» analysiert das Benchmarking die Diversity-Dimensionen Geschlecht, Alter und Nationalität innerhalb der Mitarbeitenden.<sup>7</sup> 2022 erstellte die Universität St. Gallen eine erste ergänzende Untersuchung zu erweiterten Diversity-Kategorien, unter anderem Geschlechtsidentität, Care-Arbeit und Sprache.

Das Geschlechterverhältnis in den Führungspositionen der ZHdK ist seit mehreren Jahren ausgeglichen (2022: Frauen 51 %, Männer 49 %). Der Kaderanteil, der die Anzahl männlicher und weiblicher Führungskräfte ins Verhältnis zum Anteil der Geschlechter in der Gesamtbelegschaft setzt, ist ebenfalls konstant ausgeglichen. In den administrativ-technischen Positionen sowie unter den Assistierenden und Mittelbauangehörigen sind Frauen aktuell in der Mehrheit, unter den Dozierenden und bei den Professuren in der Minderheit. Insbesondere im Bereich der altrechtlichen Professuren sowie Hauptfachprofessuren im Departement Musik ist der Männeranteil deutlich höher (78 %), jedoch mit sinkender Tendenz aufgrund der weitgehenden Geschlechterparität bei Neueinstellungen.

Hinsichtlich der Diversity-Dimensionen Alter und Nationalität zeigte das Benchmarking, dass an der ZHdK insbesondere Dozierende mit Führungsfunktion älter sind als im Durchschnitt. Knapp 74 % der Dozenten und fast 60 % der Dozentinnen mit Führungsverantwortung sind über 50 Jahre alt, sodass in den nächsten Jahren viele Pensionierungen anstehen. Die ZHdK zeigt in Bezug

auf die Belegschaft nach Nationalität ähnliche Verteilungen auf wie der Durchschnitt der Fachhochschulen. Der grösste Unterschied ergibt sich bei den Dozierenden mit Führungsverantwortung, wo die ZHdK etwas mehr Mitarbeitende mit ausländischer Nationalität beschäftigt als der Durchschnitt der Fachhochschulen. Bei der Rekrutierung und bei Beförderungen wurden Mitarbeitende mit ausländischer Nationalität besonders berücksichtigt, was zu einer grösseren Vielfalt hinsichtlich dieser Diversity-Kategorie beitrug.

Die Lohngleichheitsanalyse ergab 2023 eine nicht erklärbare Lohn-differenz von 1.1 %. Dieser Wert liegt jedoch deutlich unter der Toleranzschwelle des Bundes von 5 % und setzt den positiven Trend der sinkenden Lohndifferenz fort. Die Analyse wird mit Logib, dem Lohngleichheitsinstrument des Bundes, durchgeführt. Ziel ist eine geschlechterspezifische Lohndifferenz von Null.

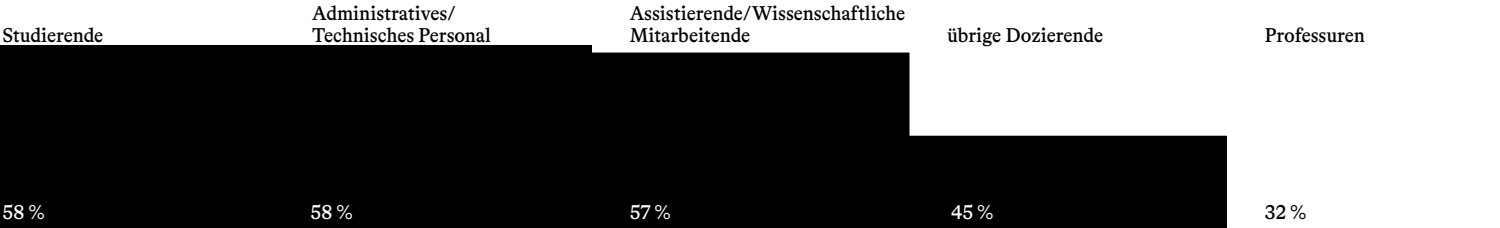
6 Weitere Kennzahlen siehe [Jahresbericht ZHdK](#)

7 Berichte intern verfügbar auf [intern.zhdk.ch/gleichstellung/diversity](#)

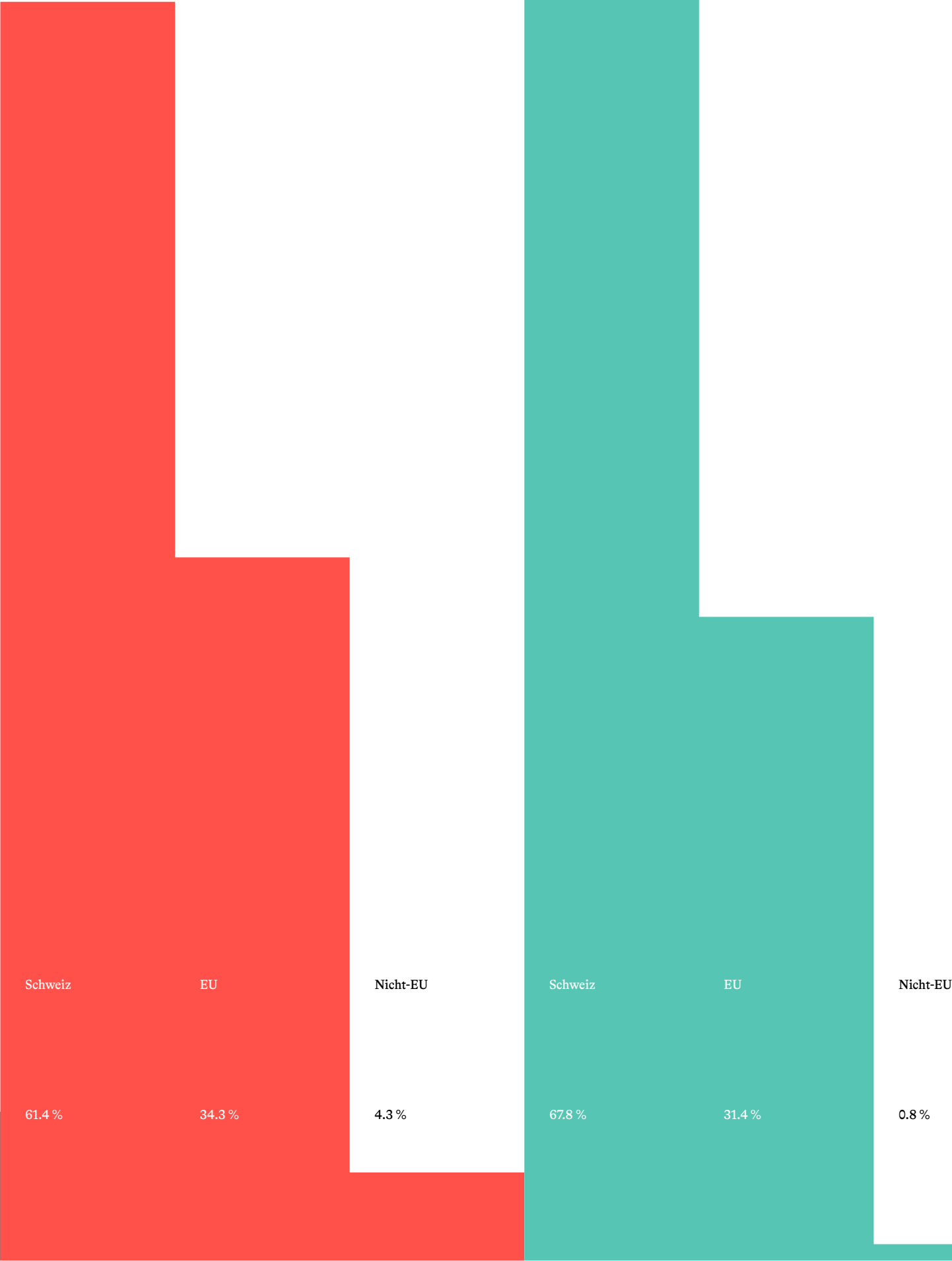
1

ZIELE DER BETRIEBLICHEN NACHHALTIGKEIT

12



ANTEIL FRAUEN NACH HOCHSCHULZUGEHÖRIGKEIT 2023



NATIONALITÄT DER DOZIERENDEN MIT FÜHRUNGSFUNKTION

Zürcher Hochschule der Künste

Durchschnitt Fachhochschulen

1.4 GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN

Die ZHdK ist bestrebt, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Hochschulangehörigen zu fördern. Als Indikatoren in diesem Zusammenhang werden insbesondere die Abwesenheitsstatistik sowie die Anzahl psychologischer Beratungsgespräche herangezogen. In die Abwesenheitsstatistik fliessen die Daten der Mitarbeitenden mit Zeiterfassung (ZLS) ein, was circa 51 % der Beschäftigten entspricht. Ausgewertet werden die krankheitsbedingten Abwesenheitstage pro Vollzeitäquivalent (VZÄ) mit und ohne Langzeitabsenzen über 30 Tage. Für Dozierende mit Leistungsvereinbarung und Studierende liegen keine vergleichbaren Daten vor.

Die Anzahl krankheitsbedingter Absenzen lag 2022–23 sowohl im Vergleich zu den Vorjahren als auch zum gesamtschweizerischen Durchschnitt auf einem hohen Niveau. Um bei diesem Indikator eine Trendwende zu erreichen, müssen Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden ganzheitlicher betrachtet und noch gezielter gefördert werden. Zu diesem Zweck wird ab 2024/25 die Arbeit des betrieblichen Gesundheitsmanagements intensiviert (vgl. Kapitel 2.9).

Die Zahl der psychologischen Beratungsgespräche blieb auf dem hohen Niveau der Pandemiejahre stabil. Dabei nahm die Nachfrage der Studierenden weiter zu und jene der Mitarbeitenden ab. Studierende machten im Jahr 2023 rund 90 % der Neuanmeldungen für Beratungsgespräche aus. Der Bedarf an Frühinterventionen ist hier besonders hoch (siehe Kapitel 2.8).

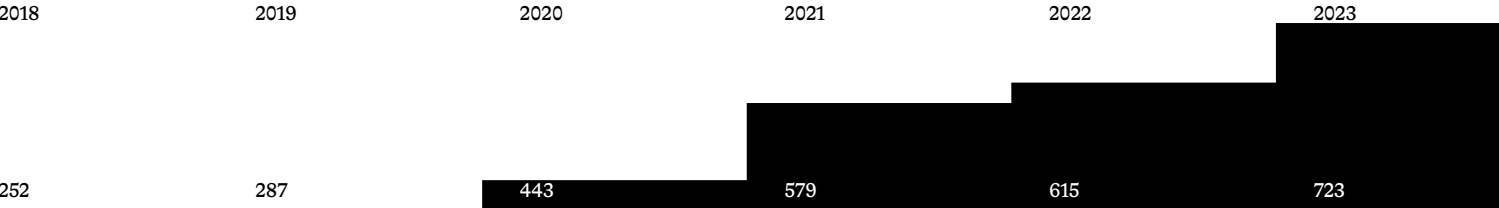
Teil des Ziels «Gesundheit und Wohlbefinden» ist es, den Hochschulangehörigen auf dem Campus eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu ermöglichen. Als Messgrössen werden die Werte der jährlichen Gästebefragung zur Gastronomie im Toni-Areal herangezogen. Die Möglichkeit, sich in der Mensa Molki gesund zu ernähren, erhielt in der Befragung 2023 mit 4.2 von 6 Punkten stabile und überdurchschnittliche Zustimmungswerte. Gleichzeitig wurde weiterhin eine günstigere Menülinie gefordert, um das Angebot auch wirklich allen Studierenden zugänglich zu machen (siehe Kapitel 2.1).

Die ZHdK setzt sich auch als Auftraggeberin und Einkäuferin für gesunde Arbeitsbedingungen ein und wählt Produkte und Dienstleistungen, die unter möglichst fairen und diskriminierungsfreien Bedingungen hergestellt bzw. erbracht werden. Im Berichtszeitraum wurde die Berücksichtigung entsprechender Kriterien bei Ausschreibungen zum Standard gemacht (siehe Kapitel 2.6).

1

ZIELE DER BETRIEBLICHEN NACHHALTIGKEIT

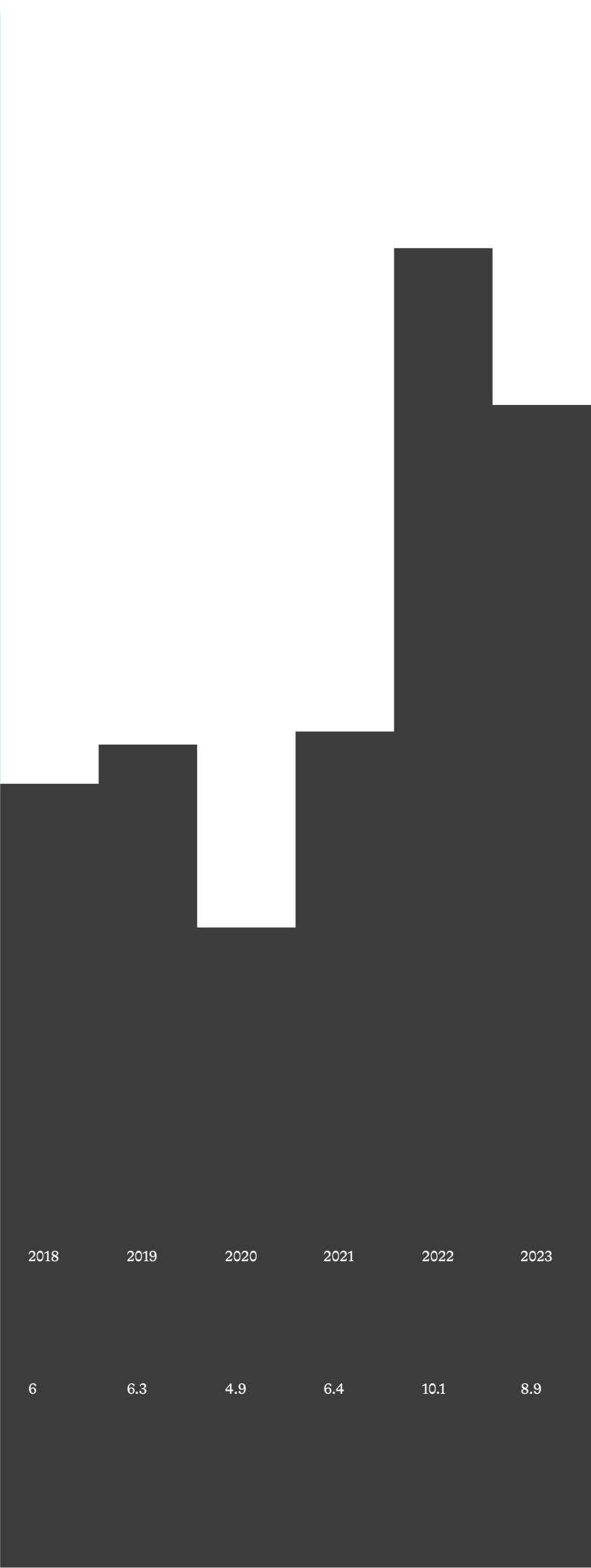
14



PSYCHOLOGISCHE BERATUNG (ANZAHL GESPRÄCHE)



KRANKHEITSBEDINGTE ABWESENHEIT (TAGE PRO VZÄ)  
Mit Langzeitabwesenheiten über 30 Tage



Ohne Langzeitabwesenheiten über 30 Tage



1.5 LERNEN UND ARBEITEN

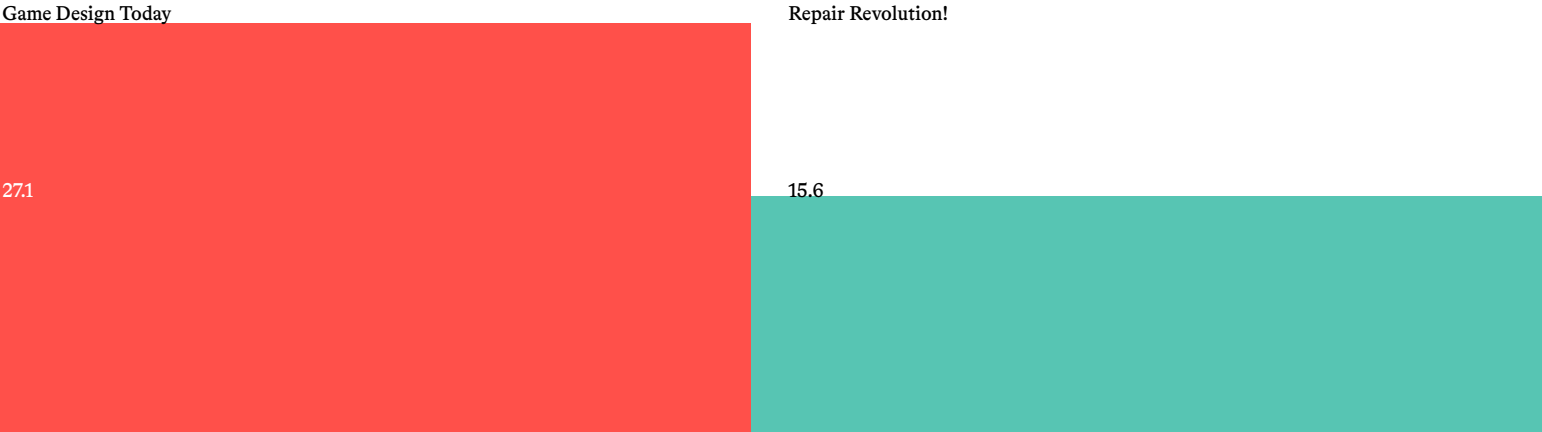
Ein nachhaltiger Betrieb kann nur mit Beteiligung der Hochschulangehörigen entstehen. Die ZHdK will deshalb dafür sorgen, dass ihre Mitarbeitenden über die nötigen Informationen, Kompetenzen und Möglichkeiten verfügen, um in ihren Tätigkeitsbereichen einen Beitrag zum Sustainable Campus leisten zu können. Im Berichtszeitraum war für die ZHdK die Förderung der sogenannten «Carbon Literacy» von besonderer Bedeutung (vgl. Kapitel 2.10). Carbon Literacy bezeichnet die wissensbasierte Kompetenz einer Person, informierte und bewusste Entscheidungen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu treffen.<sup>8</sup>

Als eine Massnahme in diesem Zusammenhang analysierte die neu gegründete AG Nachhaltigkeit des Museums für Gestaltung Zürich gemeinsam mit den Services die Treibhausgasemissionen der Ausstellungen «Repair Revolution!» und «Game Design Today». Die dazu notwendigen Recherchen waren eine herausfordernde Arbeit für alle Beteiligten und die Ergebnisse teilweise überraschend: Während bei «Game Design Today» kein besonderes Augenmerk auf ökologische Aspekte der Ausstellungsgestaltung gelegt wurde, waren diese Themen in der Ausstellung «Repair Revolution!» bereits inhaltlich angelegt und flossen so auch in Überlegungen zu Leihgaben, Transporten und Szenografie ein. Entsprechend unterschieden sich die Gesamtemissionen der beiden Ausstellungen deutlich (vgl. Grafik unten). Gleichzeitig waren die drei grössten «Emissionsquellen» und damit Hebel für eine Reduktion bei beiden Ausstellungen gleich:

Zum einen die für die Szenografie verwendeten Materialien, insbesondere die MDF-Platten. Zum anderen die Anreise der Besuchenden, bei der ein kleiner Teil von Autofahrenden einen grossen Teil der Emissionen verursachte. Ausserdem die eingesetzten Geräte wie Tablets, Bildschirme und Beamer, wobei hier die bei der Rohstoffgewinnung und Produktherstellung entstehenden Emissionen der jeweiligen Ausstellung anteilig entsprechend der Gesamtnutzungsdauer angerechnet wurden. Die übrigen bewerteten Bereiche wie Energieverbrauch – nur bezogen auf die Ausstellung, ohne Sammlungen des Museums – sowie

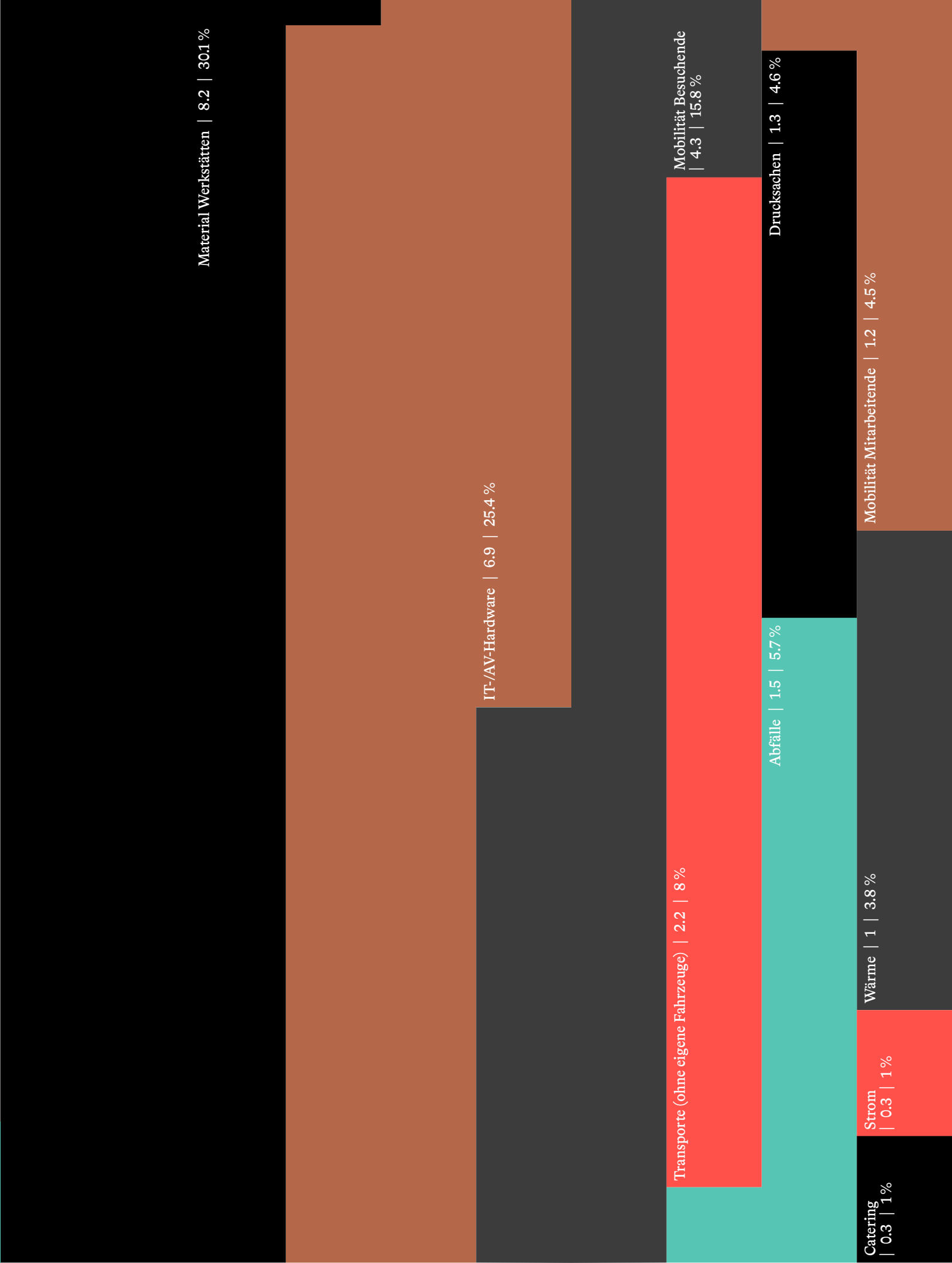
Drucksachen oder Catering fielen im Vergleich nur wenig ins Gewicht. Transporte fanden bei beiden Ausstellungen kaum über den Luftweg statt und verursachten entsprechend auch relativ geringe Emissionen. Die Ergebnisse dieser Analyse wurden dem gesamten Museumsteam vorgestellt und bilden die Basis für die Definition von Massnahmen für zukünftige Ausstellungen im Jahr 2024.

8 Vgl. J. Schleich et al. Ecological Economics 218 (2024) 108100



TREIBHAUSGASEMISSIONEN (TONNEN CO<sub>2</sub>EQ)

TREIBHAUSGASEMISSIONEN  
AUS DER AUSSTELLUNG «GAME DESIGN TODAY»



Kategorie | CO<sub>2</sub>eq (t) | Anteil (%)  
TOTAL 271 TONNEN CO<sub>2</sub>EQ

2

## HANDLUNGSFELDER DER SERVICES

Fleisch, Fisch | 174 | 40.6 %

Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst, Öl, Nüsse etc. | 130 | 30.3 %

Milchprodukte, Eier | 73 | 17.1 %

Schokolade, Süswaren | 42 | 9.8 %

Getränke  
| 4 | 1 %

Einwegma-  
terial  
| 3 | 0.8 %

1\*

2.1 GASTRONOMIE

Die Gastronomie im Toni-Areal wird im Auftrag der beiden Hochschulen ZHdK und ZHAW von den ZFV-Unternehmungen betrieben. Sie soll den Hochschulangehörigen eine attraktive, gesunde, bezahlbare und nachhaltige Verpflegung bieten.

In der Berichtsperiode 2022–23 stieg die Anzahl der verkauften Menüs nach dem pandemiebedingten Rückgang der Gästezahlen wieder an und erreichte fast das Niveau der Jahre 2018–19. Die Treibhausgasemissionen aus dem Lebensmitteleinkauf sind dabei weniger stark angestiegen. Hauptursache dafür war der höhere Anteil an umweltfreundlicheren vegetarischen und veganen Menüs, der von 53 % im Jahr 2018 auf 78 % im Jahr 2023 stieg. Die zunehmende Beliebtheit der vegetarischen und veganen Menüs wurde auch durch ein Ausbildungsprogramm für das Küchenteam zur pflanzenbasierten Ernährung unterstützt.

Die Gastronomie blieb nach Wärme, Mobilität und IT-/AV-Beschaffungen auch 2023 einer der grössten Hebel für Klimaschutzmassnahmen der ZHdK und verursachte mit 430 Tonnen CO<sub>2</sub>eq 15 % der Gesamtemissionen der ZHdK. Die ZHdK hat deshalb entschieden, ab dem Herbstsemester 2023 bei allen von der Hochschule finanzierten Caterings für Veranstaltungen, Workshops etc. kein Fleisch und keinen Fisch mehr zu bestellen, um diesen Wert weiter zu verbessern.<sup>9</sup>

Die Umweltbelastung durch Einwegmaterial betrug weiterhin weniger als 1 % der Emissionen aus der Gastronomie. Gehalten wurde dieser Wert durch Massnahmen wie einen Preisaufschlag für Einwegbecher, ergänzt durch einen Rabatt für alle, die einen eigenen Mehrwegbecher verwenden, sowie die Möglichkeit, einen Pfandbecher zu verwenden.

Die Zufriedenheit der Hochschulangehörigen mit der Gastronomie im Toni-Areal wird regelmässig erhoben (vgl. Kapitel 1.4). Auf Wunsch der Gäste haben die ZFV-Unternehmungen den Anteil von Gemüse pro Menüteller um 20 % erhöht, mehr natürliche pflanzliche Proteine anstelle von Fleischersatzprodukten in die Menüs integriert und eine individuellere Portionsgrösse ermöglicht.

Die Gastronomie des Toni-Areals diente 2023 auch als Labor für das kulinarische Forschungsprojekt «Farm to Table» der beiden Hochschulen ZHAW und ZHdK sowie der ZFV-Unternehmungen. Zentrale Forschungsfrage war, wie die Hochschulgastronomie genuss-, gesundheits- und nachhaltigkeitsorientiert gestaltet werden kann. Mit der Lancierung von Food 2050 im Jahr 2023 erhalten die Hochschulangehörigen bereits jetzt leichter verständliche Informationen zur Ausgewogenheit und Klimafreundlichkeit der Menüs sowie zu Allergenen.

ZHdK und ZHAW, die den Hochschulcampus Toni-Areal gemeinsam nutzen, erarbeiteten in der Berichtsperiode ein neues Gastronomiekonzept, das als Grundlage für die obligatorische Ausschreibung der Gastronomiedienstleistung im Jahr 2024 dienen wird. Ökologisch und sozial verantwortliches Handeln ist integraler Bestandteil dieses Konzepts. Konkrete Ziele sind unter anderem Richtwerte für gesunde Menüs, eine weitgehende Reduktion des Fleisch- und Fischangebots sowie Kostentransparenz für weniger umweltfreundliche Menüs. Zudem sollen Milchprodukte und Fleisch immer in Schweizer Bioqualität angeboten und Einwegbecher für Getränke abgeschafft werden.

9 Vgl. auch Nachhaltigkeit auf dem Teller | ZHdK.ch

10 In der Mensa Molki, 2020 und 2021 inklusive pandemiebedingtem Menüverkauf in der Kaffeebar Momento.

2018

2019

2020

2021

2022

2023

47 %

59 %

53 %

53 %

74 %

78 %



## 2.2 GEBÄUDE

Das Handlungsfeld «Gebäude» umfasst neben der baulichen Gestaltung des Campus und der Raumplanung unter anderem den Energieverbrauch und die Recyclingprozesse auf dem Campus sowie den Fuhrpark der ZHdK.

Für die drei Hauptstandorte Toni-Areal, Gessnerallee und Ausstellungsstrasse werden verschiedene Kennzahlen aus diesem Handlungsfeld laufend erhoben und analysiert. Besonders relevant ist dabei der Energieverbrauch. Nachdem im letzten Berichtszeitraum aufgrund der Covid-19-Pandemie der Fokus auf maximaler Belüftung lag und mit einer reduzierten Energieeffizienz der Gebäude verbunden war, konnten in den Jahren 2022–23 wieder Verbesserungen erzielt werden. In der Abrechnungsperiode 2022–23 ist der witterungsbereinigte Verbrauch von Wärmeenergie im Vergleich zur Basisperiode 2017–18 um ein Drittel gesunken. Das wurde durch kontinuierliche Anpassungen an den Einstellungen der Gebäudetechnik erreicht. Zudem wurde damit begonnen, die Hochschulangehörigen aktiver über die Funktionsweise der kontrollierten Lüftung zu informieren, um ein Verhalten zu fördern, das die Energieeffizienz des Toni-Areals als Minergie-Gebäude unterstützt.

Auch an den Standorten Gessnerallee und Ausstellungsstrasse sank der Wärmeverbrauch, allerdings zum Teil deutlich weniger stark. Diese kleineren Standorte verfügen über Erdgasheizungen, die 2023 zu 30 % mit klimafreundlicherem Biogas betrieben wurden. Das Toni-Areal bezieht Wärme aus dem Zürcher Fernwärmenetz. Die Energie des Fernwärmenetzes stammt hauptsächlich aus Abwärme der Kehrrichtverbrennung<sup>11</sup> sowie aus Holz, Umgebungswärme, Erdgas und Heizöl. Die Treibhausgasemissionen aus diesen Wärmeenergiequellen machten im Jahr 2023 mit 755 Tonnen CO<sub>2</sub>eq beziehungsweise 22 % den grössten Teil der Treibhausgasbilanz der ZHdK aus. Sie gehören gleichzeitig auch zu den Bereichen mit der grössten Reduktion seit 2018, was einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Netto-Null-Ziels der ZHdK darstellt (vgl. Kapitel 3.2).

Elektrizität bezieht die ZHdK ausschliesslich aus erneuerbaren Quellen, wie es der Energieliefervertrag des Kantons Zürich vorsieht. Der Stromverbrauch der ZHdK entspricht rund 0.25 % des Stromverbrauchs der Stadt Zürich und hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. In der Treibhausgasbilanz der ZHdK macht der Stromverbrauch nur rund 4 % der Emissionen aus, da der Strom aus klimafreundlichen Energiequellen stammt, überwiegend aus Wasserkraft. Die effiziente Nutzung erneuerbarer Energie ist dennoch explizites Ziel der ZHdK. Eine Herausforderung stellen dabei die überdurchschnittlich hohen Temperaturen in der Periode 2022–23 dar, die aufgrund des erhöhten Kältebedarfs in den klimatisierten Teilen des Gebäudes zu rund 10 % mehr Stromverbrauch führten.

Andererseits wurden die Gebäudeanlagen im Sommer 2023 wieder auf Eco-Betrieb umgestellt, was den durch die Pandemiemassnahmen gestiegenen Stromverbrauch der Lüftung wieder reduziert und jährlich rund 10–15 % Strom einspart. Die Analysen zur Vorbereitung auf eine mögliche Energiemangellage im Winter 2022/23 lieferten weitere Hinweise auf zukünftige Einsparpotenziale. Zudem wurden die Planungen für die Umstellung auf LED-Beleuchtung und den Bau von Photovoltaikanlagen an allen drei Hauptstandorten der ZHdK weiter vorangetrieben (vgl. Kapitel 3.1)

Die ZHdK plant, bis 2030 ihren Fuhrpark auf alternative Antriebstechnologien umzustellen. Im Berichtszeitraum wurden bereits drei Elektrofahrzeuge in Betrieb genommen. Der schleppende Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Leistungsfähigkeit der beschafften E-Nutzfahrzeuge stellten dabei eine besondere Herausforderung dar.

Brennbare Abfälle | 112 | 59.7 %

Speisereste und -öle | 28 | 15 %

Papier und Karton | 22 | 11.7 %

Flaschenglas | 8 | 4.2 %

1\*

Inert (Deponie) | 3 | 1.7 %

Leichtreisen | 6 | 3 %

übriges Recycling | 8 | 4.1 %

BRENNBARE ABFÄLLE (TONNEN)<sup>15</sup>

Zu Beginn der Ökobilanzierung im Jahr 2018 fielen bei den Entsorgungsprozessen der ZHdK im Toni-Areal rund 154 Tonnen brennbare Abfälle an, mit nur leicht abnehmender Tendenz und einer vergleichsweise schlechten Recyclingquote. Nachdem die Aktivitäten auf dem Campus während der Pandemie zeitweise drastisch reduziert werden mussten, gingen auch die brennbaren Abfälle entsprechend zurück und stiegen bis 2023 nicht mehr auf die früheren Werte an. Gegenüber dem Basisjahr 2018 ergibt sich eine Reduktion von rund 30 % (vgl. Grafik unten). Die Recyclingquote liegt nach wie vor deutlich unter dem Schweizer Durchschnittswert von 52 %, verbesserte sich aber von 28 % im Jahr 2018 auf 38 % im Jahr 2023.<sup>14</sup> Neben einer spürbar gestiegenen Sensibilisierung der Hochschulangehörigen, beispielsweise im Bereich des Ausstellungsbaus, haben unter anderem Optimierungen in den Recyclingprozessen sowie eine intensivere Betreuung der Zirkulationszonen zur Förderung von Weiterverwendung dazu beigetragen (vgl. [Kapitel 2.5](#)).

Auch für das Ziel «Gesundheit und Wohlbefinden» der ZHdK spielen die Gebäude und die Infrastruktur des Campus eine wichtige Rolle. Im Jahr 2023 wurde ein neuer Sport- und Ruheraum auf Ebene der Dachterrasse eingerichtet, der nun ein grösseres Kursangebot ermöglicht (vgl. [Kapitel 1.4](#)). Weitere gesundheitsfördernde Verbesserungen wurden im Bereich des Raumklimas im Toni-Areal angegangen. Ein grösseres Bauprojekt ist geplant, die Umsetzung hängt aber von der allgemeinen Finanzplanung des Kantons Zürich ab. Für ein weiteres grösseres Bauprojekt wurden das Nutzungskonzept und die Machbarkeitsstudie erarbeitet: Auf der Dachterrasse des Toni-Areals sollen die Aufenthaltsqualität, der Hitzeschutz und die Biodiversität verbessert werden.

- 11
- In der Bewertung der Abwärmenutzung aus Kehrrichtverbrennung folgt die ZHdK dem Greenhouse Gas Protocol, was höhere Werte ergibt, als andere Zürcher Hochschulen ausweisen.
- 12
- Standorte Toni-Areal, Gessnerallee und Ausstellungsstrasse. Für Standorte, die gemeinsam mit anderen Nutzenden betrieben werden, erfolgt die Aufteilung der Verbrauchswerte zum Teil über Verteilschlüssel.
- 13
- Aufgrund der Datenverfügbarkeit analog der Vorjahre berechnet, aus den Verbrauchsdaten des zweiten Halbjahres 2022 und des ersten Halbjahres 2023.
- 14
- [Abfallstatistik Bundesamt für Umwelt](#)
- 15
- Daten werden für den Campus Toni-Areal erhoben und entsprechend des Personenanteils auf die Hochschulen ZHdK und ZHAW umgelegt.



Zentral gebucht, i.d.R. Mitarbeitende | 400 | 67.2 %

Curriculare Exkursionen, individuell gebucht | 180 | 30.1 %

Mobilität Outgoing, individuell gebucht | 16 | 2.7 %

2.3 MOBILITÄT

Die ZHdK ist als eine der grossen Kunsthochschulen Europas international aktiv. Die inhaltliche Gestaltung der internationalen Zusammenarbeit und die damit verbundenen konkreten Entscheidungen über Reisen liegen dabei in der Verantwortung der Departemente und Dossiers der ZHdK. Im Rahmen der betrieblichen Nachhaltigkeit werden Informationen zur Klimarelevanz von Reisen bereitgestellt und kontextualisiert. Ausserdem werden die Rahmenbedingungen für klimafreundliches Reisen oder digitale Mobilität verbessert.

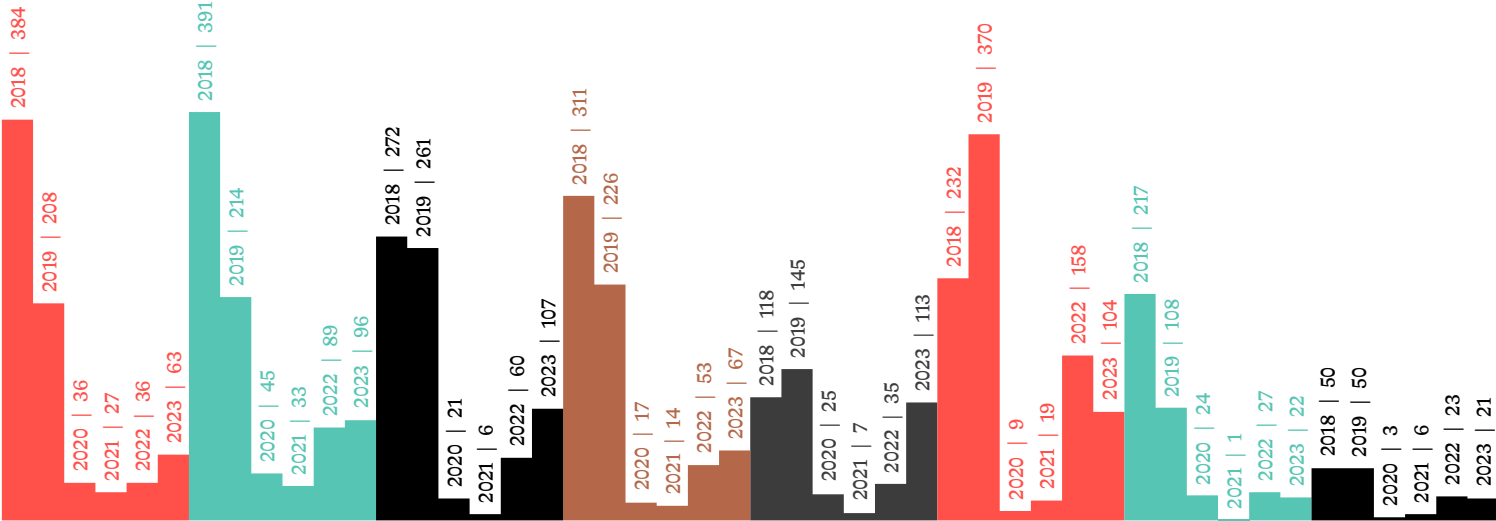
In den letzten Jahren hat sich das Entscheidungsverhalten in Bezug auf Flugreisen deutlich verändert. In den Departementen und Dossiers wurden entsprechende Massnahmen ergriffen und es wurde selbstverständlicher, die Notwendigkeit von Flugreisen zu prüfen, mögliche Emissionen bereits bei der Projektplanung zu berücksichtigen und nach alternativen Reisewegen und Austauschformen zu suchen. Studierende reisen im Rahmen eines Austausches innerhalb Europas zunehmend mit der Bahn, auch über längere Distanzen. Für eine nachweislich umweltfreundliche Anreise enthält das SEMP-Austauschstipendium seit dem Herbstsemester 2021/22 einen Zuschuss von 100 CHF. Durch diese Verhaltensänderungen konnten die Treibhausgasemissionen aus Flugreisen<sup>16</sup> von 2018 bis 2023 um 70 % reduziert werden und betragen noch 596 Tonnen CO<sub>2</sub>eq. Die erhebliche Reduktion leistet einen bedeutsamen Beitrag zum Dekarbonisierungsziel der ZHdK.

Um das veränderte Reiseverhalten auch auf betrieblicher Seite weiter zu unterstützen, werden bei der anstehenden Überarbeitung des Spesenreglements entsprechende Optionen und Richtlinien aufgenommen. Bei der Ausschreibung der Reisebürodienstleistung inklusive zentralem Reisebuchungstool wird unter anderem auf die einfachere Buchung von internationalen Zugreisen geachtet. Im Rahmen der letzten Ökobilanz 2020–21 wurde das Thema der pandemiebedingt besonders relevanten digitalen Mobilität neu aufgenommen. Dabei wurde deutlich, dass die Emissionen, die durch mobiles Arbeiten und Studieren ausserhalb des Campus der ZHdK entstehen, für die

Treibhausgasbilanz der ZHdK kaum relevant sind. Die digitale Mobilität hat sogar regelmässig deutliche ökologische Vorteile gegenüber der physischen Mobilität.<sup>17</sup> Dies gilt umso mehr, je weniger zusätzliche Hardware dafür angeschafft wird und insbesondere dann, wenn sie Reisen mit fossil betriebenen Transportmitteln ersetzt (vgl. Kapitel 2.4).

Die Emissionen aus dem Pendelverkehr wurden für die Ökobilanz 2022–23 erneut geschätzt<sup>18</sup>. Auch unter der Annahme, dass nur 4 % der Hochschulangehörigen mit dem Auto anreisen und nur einzelne Personen ihren Arbeitsweg per Flugzeug zurücklegen, würden circa 60 % der Emissionen aus dem Pendelverkehr auf Autofahrten und circa 10 % auf Flugreisen entfallen. Die Hochschulangehörigen dabei zu unterstützen, diese Wege anders oder seltener zurückzulegen, wäre daher besonders wirksam.

- 16
- Alle zentral gebuchten Flugreisen der ZHdK werden automatisch über das Buchungssystem erfasst. Reisen im Rahmen von curricularen Exkursionen sowie Studierenden- und Mitarbeitendenmobilität (z. B. Austauschsemester), welche die Reisenden in der Regel individuell buchen, werden zusätzlich manuell erhoben.
- 17
- Vgl. Berechnungen Bundesamt für Umwelt Umweltfreundliches Arbeitsmodell: Homeoffice kommt auch dem Klima zugute
- 18
- Schätzung auf Basis der Wohnorte unter Verwendung des Modalsplits 20 % Langsamverkehr (Fuss, Velo), 76 % ÖV, 4 % Pkw, einzelne Flugreisen Kurzstrecke (unter 0.5 %).
- 19
- Flugreisen von Hochschulangehörigen im Rahmen ihrer Anstellung bzw. ihres Studiums sowie vereinzelt von Gästen. Auch im Bereich des Pendelverkehrs wird davon ausgegangen, dass Flugreisen anfallen. Die Grössenordnung wird auf etwa 40 zusätzliche Tonnen CO<sub>2</sub>eq geschätzt, die als «Emissionen aus Pendelverkehr» ausgewiesen sind. Berechnung nach dem Standard «VDR + RFI 3.0», zuzüglich Berücksichtigung der Infrastruktur.
- 20
- DDE Departement Design; DDK Departement Darstellende Künste und Film; DFA Departement Fine Arts; DKV Departement Kulturanalysen und Vermittlung; DMU Departement Musik; OIN Dossier Internationales; OLT Dossier Learning & Teaching; REK Rektorat



TREIBHAUSGASEMISSIONEN AUS FLUGREISEN NACH ORGANISATIONSEINHEIT <sup>20</sup>





2.4 DIGITALITÄT

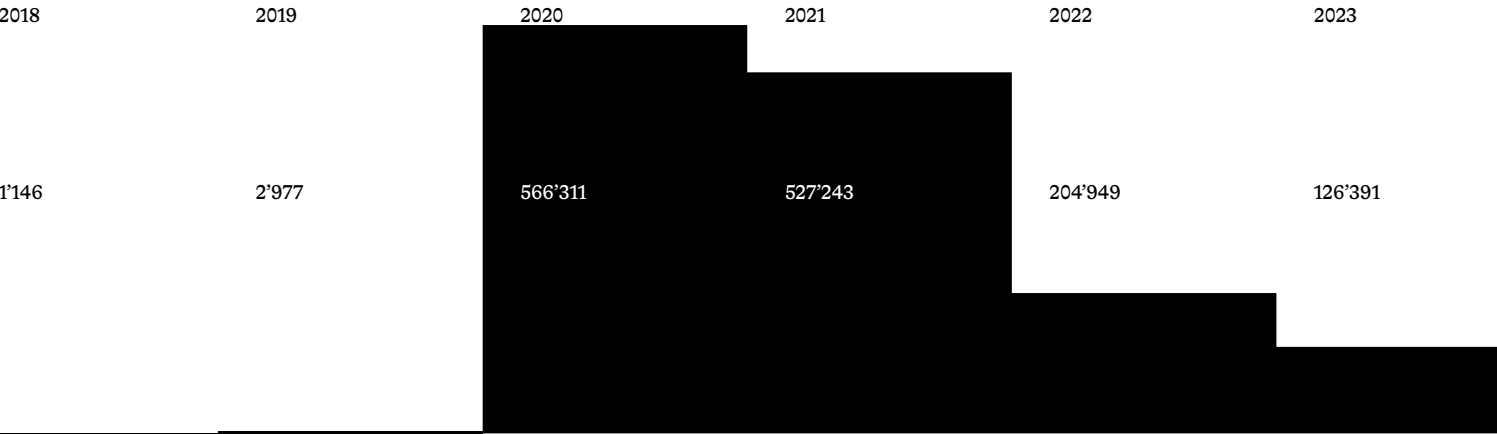
Das Handlungsfeld Digitalität im Kontext der betrieblichen Nachhaltigkeit umfasst unter anderem die Bereitstellung von Infrastruktur, die Gestaltung der digitalen Arbeitsumgebung und die Unterstützung virtueller Formate in Lehre und Forschung. In der aktuellen Berichtsperiode wurde die Ökobilanzierung der eingekauften Hardware im Bereich der Informationstechnologie (IT) und, eng damit zusammenhängend, auch im Bereich der Audio- und Videotechnik (AV) verbessert. Die neue Methode wird dem Grundsatz der ZHdK, wonach die Ökobilanz als Handlungsanleitung und Entscheidungsgrundlage für die Verantwortlichen dienen soll, besser gerecht. Grundlage für die Verbesserung waren Informationen über produktspezifische Treibhausgasemissionen, die Hersteller und Lieferanten zunehmend deklarieren. Dabei wird die Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über die Herstellung der Geräte bis hin zur Auslieferung berücksichtigt (soziale Aspekte: vgl. Kapitel 2.6). Der Stromverbrauch während der Nutzungsphase wird über den Energieverbrauch auf dem Campus erfasst. Die neue und auch rückwirkend angepasste Bilanzierungsmethode ergab mehr als doppelt so hohe Emissionswerte der beschafften IT- und AV-Geräte als zuvor angenommen. Mit rund 500 Tonnen CO<sub>2</sub>eq waren sie 2023 die drittgrösste Emissionsquelle in der Treibhausgasbilanz der ZHdK. Monitore waren dabei besonders relevant. Weitere wesentliche Produktkategorien waren Notebooks, Desktop-Computer und Workstations sowie Beamer, die in den Vorjahren aufgrund anderer Beschaffungsschwerpunkte teilweise stärker ins Gewicht fielen als 2023. Es zeigte sich, dass die Treibhausgasemissionen, die bei der Rohstoffgewinnung und Produktion entstehen, in der Regel wesentlich relevanter sind als der Stromverbrauch in der Nutzungsphase. Eine Überprüfung der Neuanschaffungen bietet daher einen deutlich grösseren Hebel für den Klimaschutz als eine energieeffizientere Nutzung (vgl. Kapitel 1.5).

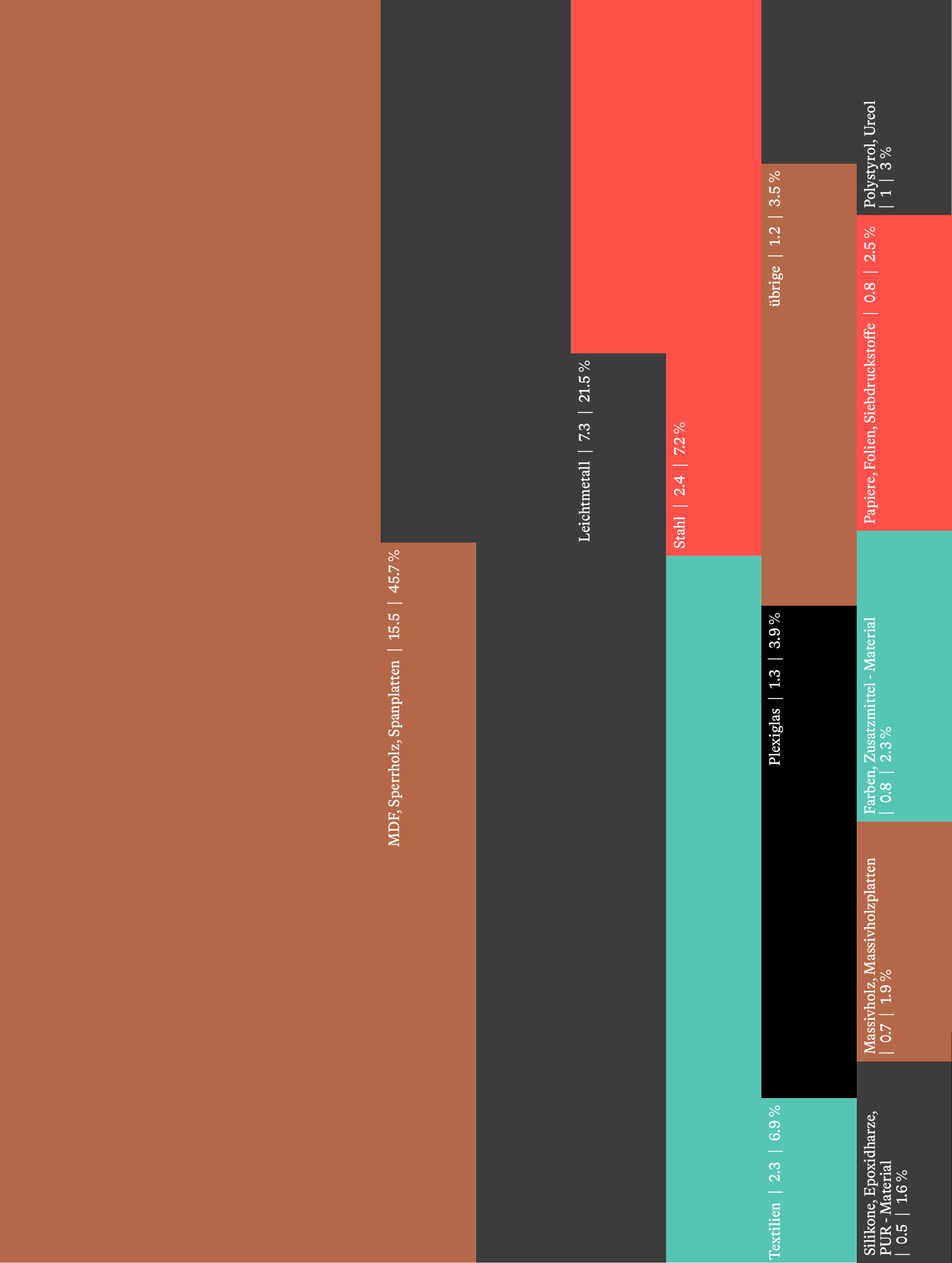
In der aktuellen Berichtsperiode hat die ZHdK IT-Dienste wie E-Mail und Datenablage auf Cloud-Dienste und zentrale Speichersysteme migriert. Dadurch können zukünftig Server und

alte Speichersysteme abgebaut und die Flexibilität für die Hochschulangehörigen erhöht werden. Die virtuellen und hybriden Arbeitsmethoden, die in der Zeit der Pandemie stark ausgebaut und zwangsläufig erprobt wurden, sind erwartungsgemäss wieder zurückgegangen. Sie blieben aber auch in den Jahren 2022–23 Teil des Hochschulalltags und trugen zu einer Reduktion der physischen Mobilität bei (vgl. Kapitel 2.3).

Aktuell diskutiert die ZHdK den verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) sowie deren sinnvollen Einsatz und hat dazu ein Positionspapier veröffentlicht. Die ökologische Dimension von KI sowie Cloud Services werden ein Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der Ökobilanz 2024 sein.

2 HANDLUNGSFELDER DER SERVICES 29





2.5 MATERIALIEN UND WERKSTOFFE

In diesem Handlungsfeld steht der Umgang mit Materialien und Werkstoffen im Fokus, insbesondere im Kontext der Lehrwerkstätten. Die professionell ausgestatteten Werkstätten stehen den Studierenden der ZHdK im Rahmen von Modulen oder für freie Projektarbeiten zur Verfügung. Neun Fachwerkstätten – Holz, Kunststoff, Modellbau, Keramik, Metall, Papier, Siebdruck, manuelle Drucktechnik und Textil – werden von fachlich und didaktisch versierten Werkstattverantwortlichen betreut.

Insgesamt verursachte der Materialeinkauf in den Werkstätten Lehre 2023 mit 34 Tonnen CO<sub>2</sub>eq nur rund 1 % der Treibhausgasemissionen der ZHdK<sup>21</sup>. Aufgrund dieses vergleichsweise geringen Anteils steht hier nicht die unmittelbare Reduktion der Emissionen im Vordergrund. Vielmehr ist die Vermittlung von Wissen über die ökologischen Eigenschaften von Materialien sowie das alltägliche Suchen und Vorleben von verantwortungsvollen Einkaufs-, Produktions- und Arbeitsweisen der zentrale Ansatzpunkt in den Werkstätten Lehre. Die Studierenden haben so die Gelegenheit, sich mit ihrer Haltung im Umgang mit Materialien und Ressourcen auseinandersetzen. Das erworbene Wissen und Können tragen sie als Multiplikator:innen in ihre Berufspraxis. Die Betreuung der Studierenden ist dabei zentral. Seit 2023 ist diese noch besser gewährleistet und an fünf statt vier Wochentagen möglich. Dazu wurde das Team der Lehrwerkstätten personell verstärkt. Das wurde auch durch die noch stärkere Nutzung der Werkstätten im neuen Major-Minor-Studienmodell notwendig.

Im Zusammenhang mit dem neuen Studienmodell ist auch die Einrichtung eines «Bio-Labs» geplant, in dem alternative Materialien erprobt werden können (vgl. Kapitel 3.1). Bereits heute kommen in den Werkstätten Materialien mit unterschiedlichsten ökologischen Profilen zum Einsatz: So tragen Massivholzplatten, Ton und Gips beispielsweise kaum zur Umweltbelastung bei, obwohl sie gewichtsmässig fast 40 % des Einkaufsvolumens ausmachen. Hingegen sind MDF-, Sperrholz und Spanplatten bezüglich

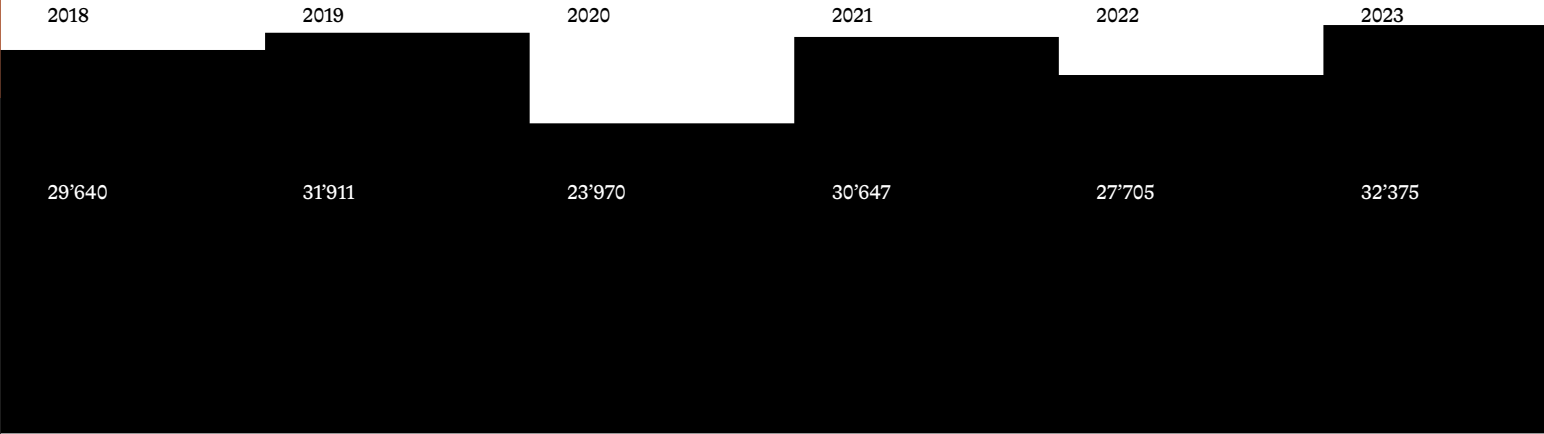
Umweltbelastung und Einkaufsmenge besonders relevant (vgl. nebenstehende Grafik).

Um einen umweltschonenderen Arbeitsalltag in den Werkstätten zu gewährleisten, wurde 2023 bei der Beschaffung von Holzmaschinen und Metalllasern besonders auf Energieeffizienz geachtet. Ausserdem wurden zusätzliche Spaltanlagen zur Aufbereitung von mit Farbresten und ähnlichem verunreinigtem Abwasser in Betrieb genommen. Dank der Trennung der Fest- und Flüssigstoffe können die Reststoffe als brennbarer Abfall entsorgt werden und sind kein Sondermüll mehr. Als Pilotprojekt wurde auch in der Gipswerkstatt eine Spaltanlage installiert, mit der die verbesserte Trennung der Fest- und Flüssigstoffe getestet wird.

Um die Wieder- und Weiterverwendung auf dem Campus zu fördern, gibt es im Toni-Areal sogenannte «Zirkulationszonen». Hier können Objekte und Materialien mitgenommen oder anderen zur Verfügung gestellt werden. Die Zirkulationszonen schonen sowohl die natürlichen Ressourcen als auch die Projektbudgets der Studierenden. Die bereits bestehende Zirkulationszone für Materialien wie MDF-Platten wurde im Jahr 2023 intensiver betreut und – initiiert durch die studentische Projektarbeit «Wie wiederverwenden» - neu gestaltet und bekannter gemacht. Neben einer temporären Installation wurden weitere Zirkulationszonen dauerhaft eingerichtet: zum einen eine staubgeschütztere Zirkulationszone für Textilien, Elektronisches und Kunstbedarf wie Pinsel, Stifte und Farben, zum anderen ein Zirkulationsregal für Bücher beim Kaskadenkaffee.

21      Andere Materialverbräuche, beispielsweise in den Produktionswerkstätten des Departements Darstellende Künste oder des Museums für Gestaltung Zürich, wurden aktuell noch nicht erhoben.

2      HANDLUNGSFELDER DER SERVICES      31



MATERIALEINKAUF WERKSTÄTTEN LEHRE (KG)



Drucksachen | 85 | 84.4 %

Druckerpapier | 16 | 15.6 %

2.6 EINKAUF UND BESCHAFFUNG

Die ZHdK hat sich verpflichtet, ökologische und soziale Aspekte ihrer Beschaffungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu berücksichtigen. Mit einem jährlichen Beschaffungs- und Investitionsvolumen von rund 8 Mio. CHF verfügt die ZHdK über eine gewisse Einkaufsmacht, die genutzt werden soll, um positive Veränderungen in Konsum- und Produktionsmustern zu fördern. Gleichzeitig sollen die Beschaffungsentscheide auch Vorbildcharakter haben und die Werte der ZHdK widerspiegeln.

Für die Ökobilanz 2022–23 wurde die Beschaffungskategorie «IT- und AV-Hardware» vertieft analysiert. Das Vorgehen und die Erkenntnisse sind in Kapitel 2.4 beschrieben. Deutlich wurde, dass bei Produktgruppen wie Monitoren oder Notebooks die Entscheidung für eine möglichst geringe Anzahl Neuanschaffungen von besonderer Bedeutung ist.

Wie in den Vorjahren wurde auch der Beschaffungsbereich Papier mit den Druckaufträgen an den zentralen Druckstationen und den externen Druckaufträgen bewertet. Die Treibhausgasemissionen aus diesem Bereich sind im Vergleich zu 2018 um rund 34 % gesunken, was auf die Zunahme digitaler Publikationen zurückzuführen ist. In den letzten drei Jahren haben sie sich auf diesem Niveau eingependelt und sind nicht weiter gesunken.

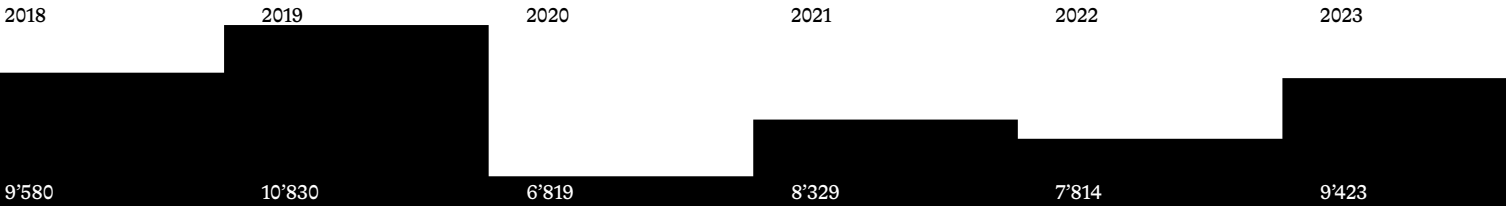
Die Einhaltung von Sozialstandards entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist für die ZHdK ebenso zentral wie die Reduktion der produktionsbedingten Umweltbelastung. Um ihre Verantwortung in der besonders relevanten Elektronikbranche wahrnehmen zu können, ist die ZHdK Mitglied bei Electronics Watch. Die unabhängige Monitoring-Organisation unterstützt öffentliche Beschaffungsstellen bei der Einhaltung von Arbeitsrechten in den Lieferketten ihrer Elektronikprodukte.

Am 1. Oktober 2023 hat der Kanton Zürich die Revision des öffentlichen Beschaffungsrechts in Kraft gesetzt. Die Revision ermöglicht es, die öffentliche Beschaffung stärker auf Nachhaltigkeitsaspekte auszurichten und den Qualitätswettbewerb gegenüber dem Preiswettbewerb

zu stärken.<sup>22</sup> Die ZHdK hat die Möglichkeiten dieses lange erwarteten Paradigmenwechsels im Berichtszeitraum genutzt. Ein neues Beschaffungsleitbild und eine neue Beschaffungsrichtlinie mit stärkerer Gewichtung von Nachhaltigkeitskriterien und Berücksichtigung des gesamten Produktlebenszyklus werden momentan ausgearbeitet und treten 2024 in Kraft. In allen zukünftigen Ausschreibungen werden Nachhaltigkeitsaspekte als Zuschlagskriterium aufgenommen und zusammen mit Qualitätskriterien höher gewichtet.

Im Berichtszeitraum wurde ausserdem mit der Einführung der Beschaffungsplattform «P4U» begonnen. P4U wird an verschiedenen anderen Hochschulen eingesetzt, unter anderem an der Universität Zürich. Die Plattform soll in Zukunft eine bessere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien beim Einkauf wie auch eine bessere Datengrundlage für Analysen wie die Ökobilanzierung bieten.

22 Öffentliche Auftragsvergaben: Nachhaltigkeit und Qualität werden gestärkt | Kanton Zürich (zh.ch)



AN ZENTRALEN DRUCKSTATIONEN BEDRUCKTES PAPIER (KG)



VERANSTALTUNGEN  
Durch die Event Services betreute Veranstaltungen

davon Veranstaltungen von Partnerorganisationen und externer Veranstaltenden

TAGUNGEN UND SYMPOSIEN

2.7 VERANSTALTUNGEN

Zahlreiche Veranstaltungen der ZHdK verhandeln inhaltliche Fragen der Ökologie, Diversität, Gesundheit oder anderer Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung.<sup>23</sup> Ergänzend engagiert sich die ZHdK auch bei organisatorischen Aspekten der Veranstaltungsplanung und -durchführung für Nachhaltigkeit. Veranstaltungen wie Aufführungen, Konzerte, Ausstellungen oder Tagungen werden dabei auch als wichtige Lernmöglichkeiten verstanden, welche die Gelegenheit bieten, nachhaltige Handlungsweisen zu erproben und zu erleben.

In den Jahren 2022–23 arbeitete das Team der Event Services am Projekt «nachhaltige Event Location», mit dem Ziel, relevante und wirksame Massnahmen für Veranstaltungen an der ZHdK zu definieren und messbar umzusetzen. Zu diesem Zweck wurde eine Befragung durchgeführt, bei der alle Hochschulangehörigen eingeladen waren, die Wichtigkeit und das Verbesserungspotenzial verschiedener möglicher Aufgabenbereiche zu bewerten, von der Abfallreduktion über die bauliche Barrierefreiheit bis hin zum Wissensstand der Mitarbeitenden. Die Themen mit der grössten Bedeutung für die Anspruchsgruppen, dem grössten Einfluss auf die ökologische und soziale Nachhaltigkeit sowie dem grössten Verbesserungspotenzial aus Sicht der Anspruchsgruppen und der internen Event-Fachpersonen wurden als prioritäre Aufgabenbereiche für die Event Services in den nächsten Jahren definiert: Abfall, Materialien im Bühnen-/Ausstellungsbau, Catering und Wissensstand der Mitarbeitenden. In diesen Bereichen werden ab 2024 Massnahmen definiert und umgesetzt.

Gleichzeitig konnten bereits 2022–23 konkrete Verbesserungen angegangen werden. Ab dem Herbstsemester 2023/24 sind von der ZHdK finanzierte Caterings ausschliesslich vegetarisch, da hier ein besonders grosser Hebel zur Reduktion des ökologischen Fussabdrucks liegt (vgl. Kapitel 2.1). Für ausgewählte Veranstaltungen wird Leihgeschirr anstelle von Einweggeschirr verwendet. Die damit verbundenen Kosten und logistischen Aufgaben stellen derzeit jedoch noch eine relativ grosse Hürde dar. Für zwei Ausstel-

lungen des Museums für Gestaltung Zürich wurden exemplarisch detaillierte Treibhausgasbilanzen erstellt und unter anderem der Stromverbrauch aller in den Ausstellungen verwendeten Geräte ermittelt (vgl. Kapitel 1.5).

23 Vgl. beispielsweise die Veranstaltungsübersicht der Plattform «Forming Diversity» zu Gender- und Diversity-Themen.

2018

2019

2020

2021

2022

2023

107

375

172

130

217

1'079

2.8 STUDIENBEDINGUNGEN

Gemeinsam mit den Studiensekretariaten gestaltet die Hochschuladministration die betrieblich-administrativen Prozesse von Bewerbungs- und Aufnahmeverfahren der Studierenden bis hin zum Austritt aus der ZHdK. Sie bietet ausserdem Beratung und Unterstützung rund um das studentische Leben. Die Studierenden erhalten so Hilfestellungen zu Visum, Aufenthaltsbewilligung, Krankenkasse oder Gleichwertigkeitsanerkennungen. Es werden Budgetberatungen angeboten und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt. Jährlich nehmen rund 90 Studierende ausführliche Beratungsgespräche der Hochschuladministration in Anspruch, rund zwei Drittel davon internationale Studierende. Hinzu kommen zahlreiche Kurzberatungen. Alle Informationen werden zudem online zur Verfügung gestellt. Um den Beratungsbedarf decken zu können, wurden die personellen Ressourcen hier von 80 % VZÄ auf 90 % VZÄ aufgestockt.

Als direkte Möglichkeit einer finanziellen Entlastung in Härtefällen können die Studierenden den Erlass eines Anteils der Studiengebühren beantragen. Ein Härtefall liegt vor, wenn die finanziellen Verhältnisse kaum ausreichen, um das Studium sowie den Lebensunterhalt zu finanzieren. Es steht jeweils eine fixe Budgetsumme zur Verfügung, die durch die Zahl der bewilligten Gesuche geteilt wird. 2023 haben 10 % der Studierenden einen Teilerlass der Studiengebühren erhalten. Dieser Indikator für die Zahl der Studierenden in prekärer finanzieller Situation ist gegenüber 2021 um 25 % angestiegen.

An der ZHdK erhalten Studierende ausserdem die gleiche Unterstützung für ausserfamiliäre Kinderbetreuung wie Mitarbeitende. Zur Prävention im Bereich der mentalen Gesundheit bietet ZHdK allen Hochschulangehörigen die Möglichkeit, kostenlos bis zu fünf psychologische Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen. Dieses Angebot wird überwiegend von Studierenden genutzt, wobei die Nachfrage in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat. Die anonymisierten Auswertungen zeigen, dass die kurzen psychosozialen Interventionen häufig ausreichen, um schwierige Zeiten zu bewältigen, Risikofaktoren

auf der individuellen Ebenen zu reduzieren und Ressourcen gesundheitsfördernd aufzubauen.

Mit diesen verschiedenen Beratungs- und Unterstützungsangeboten trägt die ZHdK auch auf betrieblicher Seite dazu bei, dass ein Studium unabhängiger von der sozialen Herkunft oder von finanziellen Mitteln möglich ist.

Mit dem Ziel, weitere mögliche Ansatzpunkte zur Unterstützung der Studierenden zu erkennen, erstellte die Hochschuladministration 2022–23 eine erste Analyse der vorhandenen Daten zu den Gründen für Studienabbrüche. Es zeigte sich dabei, dass in rund zwei Dritteln der Fälle keine spezifischen Angaben zu den Gründen des Studienabbruchs bekannt sind und die Daten somit keine Schlussfolgerungen zulassen. Zukünftig soll die Datengrundlagen zu Gesundheit und Wohlbefinden sowie Chancengerechtigkeit und Diversity in Bezug auf die Studierendenschaft weiter verbessert werden.

Teilnehmenden an Kursen mit  
 thematischem Bezug zu anderen  
 Personalentwicklungszielen  
 | 305 | 82.4 %

Teilnehmende an Kursen mit thematischem Bezug zu den Nachhaltigkeitszielen der ZHdK | 65 | 17.6 %

2.9 ANSTELLUNGSBEDINGUNGEN UND PERSONALENTWICKLUNG

Zu diesem Handlungsfeld der Abteilung Human Resources Management (HRM) gehören unter anderem die Gestaltung der Anstellungsbedingungen einschliesslich Rekrutierung und Lohneinreihung (vgl. Kapitel 1.3), die interne Weiterbildung, das betriebliche Gesundheitsmanagement und weitere Unterstützungsangebote für Mitarbeitende.

Im Berichtszeitraum wurde insbesondere das interne Weiterbildungsangebot zu den Themen Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz sowie Chancengerechtigkeit und Inklusion ausgebaut. Es wurden verschiedene Kurse zu diversitätssensibler Lehr- und Hochschulpraxis, sensibler Kommunikation, Gesprächsführung und Feedbackkultur angeboten, ausserdem zu Ernährungs- und Bewegungsmanagement, Resilienz und Selbstfürsorge sowie Entspannungsmanagement.

Die Anmeldezahlen und Rückmeldungen zu den Kursen waren sehr positiv und zeigten das Interesse der Mitarbeitenden für Weiterentwicklung und Prävention in diesen Bereichen. Ergänzend unterstützte die ZHdK auch weiterhin zahlreiche Mitarbeitende bei der Teilnahme an externen Weiterbildungen. Neben den zentral organisierten Personalentwicklungsangeboten werden viele abteilungsinterne Aktivitäten und Massnahmen dezentral organisiert, insbesondere auch zu Themenbereichen der Nachhaltigkeit.

Wenn Mitarbeitende das Bedürfnis nach einer persönlicheren Begleitung in anspruchsvollen Momenten haben, steht ihnen das gut etablierte Angebot der psychologischen Beratung offen. Genutzt wird dieses jedoch vorwiegend von Studierenden (vgl. Kapitel 2.8).

Darüber hinaus wurde die Impfaktion zum Gripeschutz wieder angeboten. Weitere Massnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden nicht durchgeführt, da das HRM in der Berichtsperiode durch Grossprojekte stark beansprucht war. Der Anstieg des Indikators «krankheitsbedingte Abwesenheiten» (vgl. Kapitel 1.4) zeigt jedoch einen deutlichen Handlungsbedarf auf, sodass ab 2024 Massnahmen ergriffen werden sollen.

Im Jahr 2022 führte das HRM ein Austrittsmonitoring ein. Anlass dazu gab das Diversity Benchmarking 2020 (vgl. Kapitel 1.3), das eine erhöhte Fluktuation bei den Dozentinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der ZHdK zeigte. Um die Ursachen besser zu verstehen und Massnahmen ableiten zu können, werden seit 2022 alle austretenden Mitarbeitenden zu ihrer Arbeitszufriedenheit und den Austrittsgründen aus ihrer Sicht befragt. Die Auswertung der Rückmeldungen gibt Hinweise auf Verbesserungspotenziale in den Bereichen Führungskultur, Entwicklungsmöglichkeiten und Arbeitsbelastung. Massnahmen dazu sollen ab 2024 getroffen werden.

2.10 BERICHTSWESEN UND KOMMUNIKATION

Dieses Handlungsfeld umfasst die Erarbeitung, Aufbereitung und Kommunikation von Zielen, Kennzahlen und Informationen zur betrieblichen Nachhaltigkeit. Zentrale Elemente sind die jährlich durchgeführte Ökobilanzierung und der daraus abgeleitete Dekarbonisierungspfad sowie der zweijährlich erscheinende Bericht zur betrieblichen Nachhaltigkeit. Die Berichterstattung wird jeweils durch Kommunikationsmassnahmen wie interne News oder zielgruppenspezifische Gespräche begleitet.

Der Bericht 2022–23 wurde zum zweiten Mal von Studierenden der ZHdK gestaltet und diente den Studierenden als praxisorientierte Lernmöglichkeit. Ein neues Team aus dem Bachelorstudiengang Visual Communication entwickelte das Layout weiter und legte eine Neuinterpretation der Infografiken vor, die zugleich sachlich korrekt, intuitiv verständlich und ästhetisch ansprechend ist.

Die Berichte entwickeln sich nicht nur in ihrer Gestaltung, sondern auch inhaltlich von Ausgabe zu Ausgabe weiter und sind daher nicht als abschliessend zu betrachten. Detailliertere Angaben zur Klimarelevanz der IT- und AV-Hardware gehören zu den inhaltlichen Erweiterungen der vorliegenden Ausgabe. Zudem wurde ein Indikator zu den internen Weiterbildungskursen der ZHdK aufgenommen. Für die nächste Ausgabe sind Messgrössen zur Evaluation der Fortschritte im Bereich der nachhaltigen Veranstaltungen bereits konkret geplant. Informationen zu Diversity-Themen in Bezug auf die Studierendenschaft sind derzeit noch kaum vorhanden; hier liegt ein Entwicklungsfeld für die kommende Berichtsperiode.

Die Berichterstattung zur betrieblichen Nachhaltigkeit dient stets dazu, Entwicklungen transparent zu machen, Wissen zu vermitteln und Diskussionsgrundlagen zu liefern. Sie wurde beispielsweise genutzt, um die Wirksamkeit von Massnahmenideen im Veranstaltungsbereich abzuschätzen und um das Museum für Gestaltung bei der Erstellung von Treibhausgasbilanzen für zwei Ausstellungen zu unterstützen (vgl. Kapitel 1.5).

Diese aktive Unterstützung der Entscheidungstragenden bei der Beurteilung von Handlungsoptionen hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen soll fortgesetzt und nach Möglichkeit intensiviert werden. Die Ökobilanz der ZHdK versteht sich in diesem Sinne immer als Handlungsanleitung, die auch der Förderung der Carbon Literacy dient (vgl. Kapitel 1.5).

3  
AUSBLICK



3.1 UMSETZUNGSSCHWERPUNKTE 2024–25

Die ZHdK erzielte in den Jahren 2022–23 gute Erfolge bei der Umsetzung der Teilstrategie «Sustainable Campus». Für die Jahre 2024–25 haben die Services innerhalb der Handlungsfelder folgende Schwerpunkte in ihrer Verantwortung und passen sie im Sinne eines agilen Vorgehens den laufenden Entwicklungen und den sich verändernden Rahmenbedingungen an oder ergänzen sie:

Die Gastronomie im Toni-Areal wird neu ausgeschrieben. Nachhaltigkeitsziele sind integraler Bestandteil des neuen Vertragszeitraums ab Sommer 2025.

Im Toni-Areal wird die Energieeffizienz durch die Umstellung auf LED-Beleuchtung und durch Instandsetzungsmassnahmen an der Gebäudetechnik verbessert.

Das Bauprojekt zur Verbesserung der Luft- und Klimaverhältnisseim Toni-Areal wird weiterverfolgt. Die stärker bedarfsorientierte Lüftung leistet einen Beitrag zum Wohlbefinden der Hochschulangehörigen bei gleichzeitiger Reduktion des Energieverbrauchs und der Betriebskosten. Die Realisierung steht unter Vorbehalt der Kreditsprechung durch den Regierungsrat.

Zur Aufwertung der Dachterrasse des Toni-Areals wird gemeinsam mit dem Immobilien- und Hochbauamt das Vorbauprojekt durchgeführt, der Bau beginnt voraussichtlich 2026. Die geplante Erweiterung der Grünflächen wird sich positiv auf die Aufenthaltsqualität, die Biodiversität und die Hitzereduktion auswirken. Eine Photovoltaikanlage wird einen Teil des Bedarfs an erneuerbarem Strom aus eigener Produktion decken.

Der Bau einer Photovoltaikanlage am Standort Gessnerallee im Rahmen des Bauprojekts zur Erneuerung von Bühnentechnik und Beleuchtung wird vorbereitet (zum Standort Ausstellungsstrasse vgl. Kapitel 3.2)

Weitere Fahrzeuge mit alternativen Antrieben werden im Rahmen von Ersatzbeschaffungen in den Fuhrpark aufgenommen.

Die neue Beschaffungspolitik der ZHdK mit Leitbild und Richtlinien wird verabschiedet und umgesetzt.

Die Beschaffungsplattform P4U wird etabliert. Sie wird die Beschaffung von nachhaltigen Produkten erleichtern.

Die neuen Erkenntnisse aus der Ökobilanzierung der IT- und AV-Beschaffungen werden diskutiert und fliessen in künftige Beschaffungsentscheide ein.

Die Lehrwerkstätten werden um ein neues «Biolab» erweitert, in welchem neue Materialien erprobt werden können.

Die Weiterverwendung von Materialien als Alternative zur Neubeschaffung und als Massnahme zur Abfallreduktion wird weiterhin aktiv gefördert.

Mit der Neuausschreibung der Reisebuchungsdienstleistungen inklusive Buchungstool sowie der Überarbeitung des Spesenreglements wird emissionsarmes Reisen verbindlicher und besser unterstützt.

Im Veranstaltungsbereich werden Massnahmen aus dem bereits erarbeiteten Portfolio umgesetzt und Indikatoren zur Wirkungsmessung definiert. Dabei wird der erste Zertifizierungsschritt nach ISO 20121 abgeschlossen, einem Standard für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement wird intensiviert und eine Aktivitätenplanung erstellt.

Das Dossier Lehre und die Fachstelle Gleichstellung & Diversity der ZHdK planen die Umsetzung kulturbildender Massnahmen für eine diskriminierungsarme Hochschulkultur, wozu auch die Services beitragen werden.

Datengrundlagen zu Gesundheit und Wohlbefinden sowie Chancengerechtigkeit und Diversity in Bezug auf die Studierendenschaft werden geschaffen.

Die Ökobilanz der ZHdK wird um eine Analyse der Umweltauswirkungen des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz und Cloud Computing erweitert.

Noch nicht vermeidbare Emissionen werden im Sinne eines Netto-Null-Ziels weiterhin durch Senkenprojekte ausgeglichen (vgl. Kapitel 3.2).

3.2 DEKARBONISIERUNGSPFAD UND NETTO-NULL-ZIEL

Die ZHdK verfolgt einen Dekarbonisierungspfad mit einem Reduktionsziel von –50 % bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018. Dieses Reduktionsziel leitet sich aus der wissenschaftlich definierten notwendigen globalen Emissionsreduktion ab. Damit leistet die ZHdK ihren Beitrag zu den Klimaschutzzielen des Bundes und des Kantons Zürich, die globale Erwärmung gemäss dem Übereinkommen von Paris auf maximal 1.5 Grad zu begrenzen.

Wie in Kapitel 1.1 beschrieben, konnten bei der Umsetzung des Dekarbonisierungspfades sehr gute Erfolge erreicht werden. Im Bereich der Flugreisen, der grösste Emissionsquelle der ZHdK im Jahr 2018, konnten die gesteckten Reduktionsziele bereits erreicht werden. Hier gilt es, diese positive Entwicklung für die nächsten Jahre zu stabilisieren. Auch im Bereich der Gastronomie entspricht die Entwicklung den Zielsetzungen der ZHdK. Im Bereich des Wärmeverbrauchs gilt es, die Anstrengungen in Bezug auf die Gebäudeeffizienz weiterzuführen, damit der aktuell positive Trend für die Standorte Toni-Areal und Gessnerallee gehalten und auch für den Standort Ausstellungsstrasse erreicht werden kann.

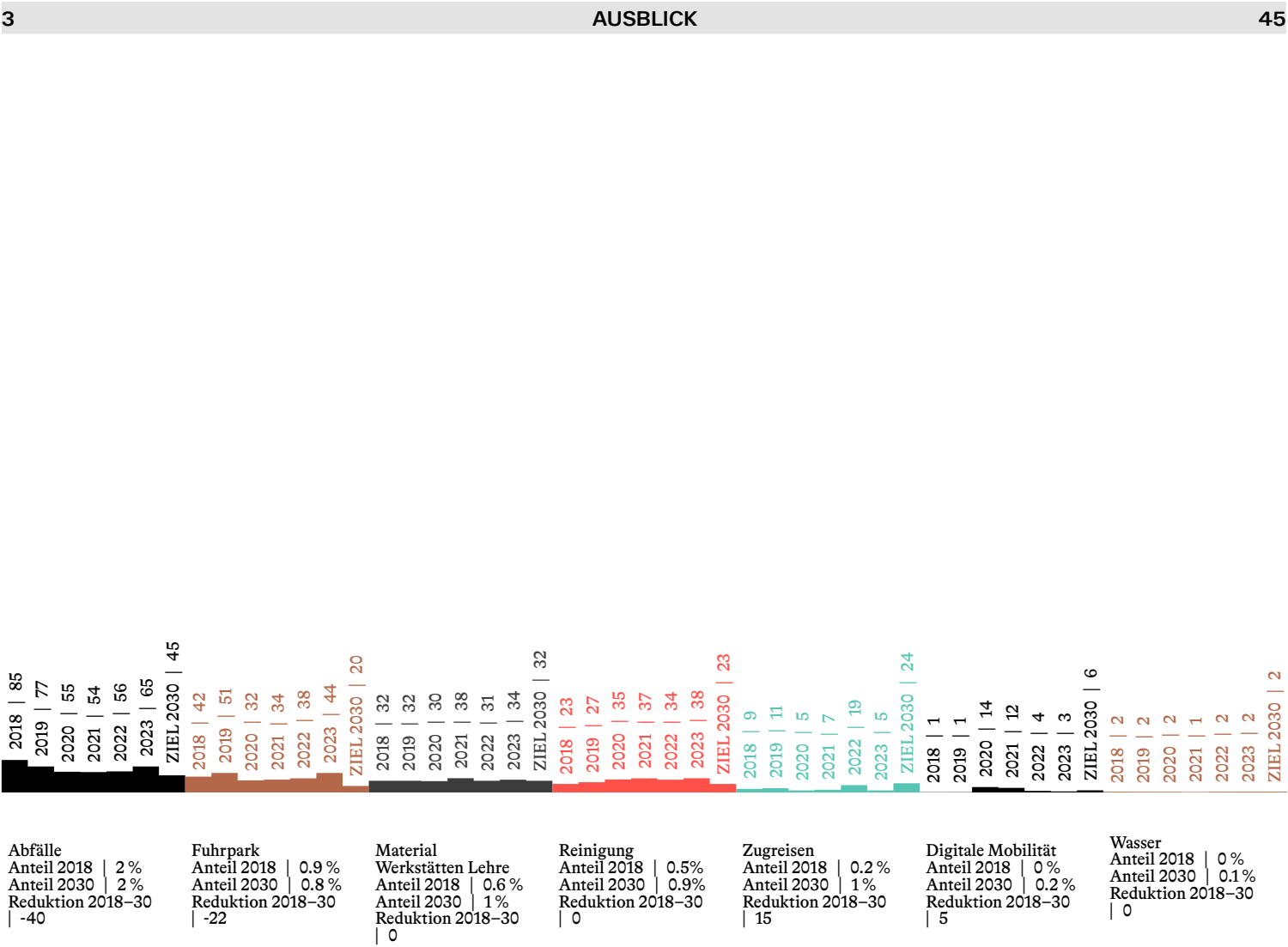
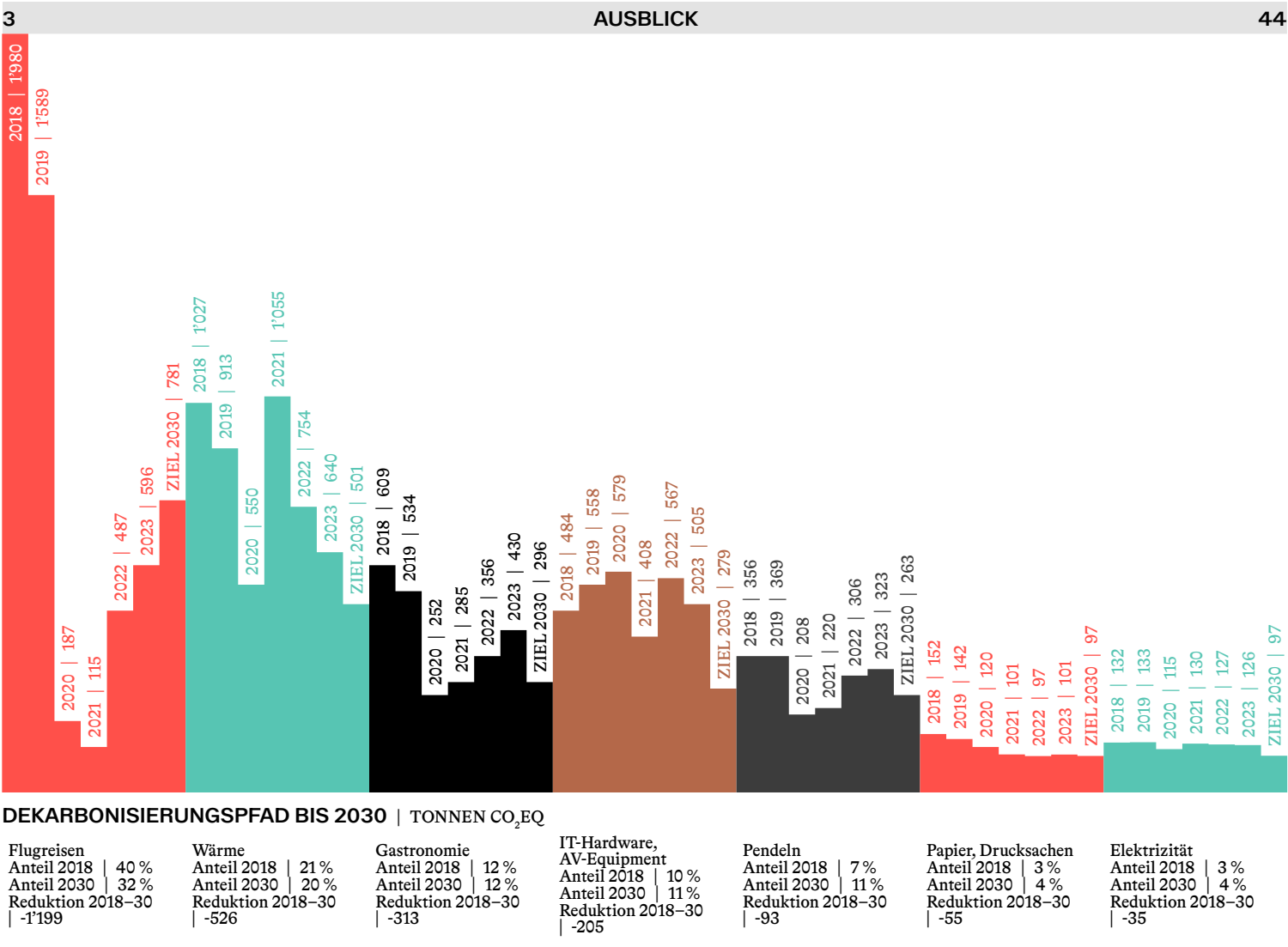
Auch externe Entwicklungen haben einen wesentlichen Einfluss auf den Dekarbonisierungspfad der ZHdK. Für den Energiebereich bedeutet das beispielsweise: Der Energielieferant für die Standorte Gessnerallee und Ausstellungsstrasse plant, bis 2040 auf erneuerbare Energien umzusteigen, was die Emissionen der ZHdK automatisch reduziert. Für den Standort Ausstellungsstrasse sind zudem der Anschluss an das Fernwärmenetz und die Installation einer Photovoltaikanlage bis 2028 projektiert, ausgelöst auch durch die Planungen der Stadt Zürich, das Gasnetz schrittweise stillzulegen. Die ERZ Entsorgung und Recycling Zürich verfolgt konkrete Pläne, die Fernwärmeversorgung ohne fossile Energieträger wie Öl oder Gas sicherzustellen und somit die Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren. Diese externen Entwicklungen führen in der Bilanz der ZHdK bis 2030 zu einer Reduktion der Emissionen aus der Wärmeversorgung um rund 20 % und verlaufen ebenfalls nach Plan.

In den Dekarbonisierungspfad müssen jeweils auch neue Erkenntnisse aus der Ökobilanzierung der ZHdK aufgenommen werden. Im aktuellen Berichtszeitraum hat die genauere Bilanzierung der IT- und AV-Beschaffungen wesentlich höhere Werte ergeben als zunächst angenommen. Für diesen Bereich müssen nun Reduktionsziele diskutiert und entsprechende Massnahmen definiert werden.

Die trotz rascher Reduktion verbleibenden Emissionen gleicht die ZHdK seit 2022 aus und wird dies auch in den kommenden Jahren tun. Bevorzugt geschieht dies durch natürliche oder technische Senken, die der Atmosphäre CO<sub>2</sub> entziehen und langfristig speichern. Das ist beispielsweise durch den gezielten Einsatz von Pflanzenkohle in der Landwirtschaft möglich.<sup>24</sup> Die ZHdK wird dabei auch in Zukunft nur Projekte auswählen, die sowohl durch anerkannte Standards als auch durch qualifizierte Vereine, Stiftungen oder Hochschulen geprüft sind. Zudem sollen die Projekte ganzheitlich angelegt sein und beispielsweise die lokale Bevölkerung mit einbeziehen oder die Biodiversität fördern.

Die dynamische Reduktion der Treibhausgasbilanz ist für die ZHdK eine gute Basis, um ab 2024/25 in die Diskussion und Analysen eines Netto-Null-Ziels einzusteigen. «Netto Null» bedeutet, dass die Emissionen weitestgehend reduziert werden. Die verbleibenden Emissionen müssen der Atmosphäre vollständig entzogen und langfristig gespeichert werden (Negativemissionen). Gemäss dem Klima- und Innovationsgesetz wird das Netto-Null-Ziel für die Bundesverwaltung ab 2040 verbindlich und für die Kantonsverwaltungen angestrebt. Entsprechende Planungen werden von Organisationen, Städten und Hochschulen lokal und international bereits vorgelegt.

24 Vgl. BAFU-Dossier Negativemissionstechnologien (NET): Notwendiges Standbein der Klimapolitik (admin.ch)



Herausgeberin	Zürcher Hochschule der Künste
Auftraggeber	Hans Ulrich Gasser, Verwaltungsdirektor
Projektleitung	Nadja Fässler-Keller, Nachhaltigkeitsbeauftragte Services
AG Nachhaltigkeit Services	Roberto Garcia, Sara Guntern, Zelda Keller, Martin Sonderegger, Nina Vetsch, Christian Wildhaber
Ökobilanzierung	Carbotech AG, Zürich
Gestaltung	Alison Léger, Lisa Steiger, Bachelor Visual Communication ZHdK
Mentorat	Rebecca Morganti-Pfaffhauser, Lea Nathalie Michel, Bachelor Visual Communication ZHdK
Korrektorat	Syntax Übersetzungen, Zürich
Dank an	<p>Tobias Brücker, Nicole Burchard, Christian Burkhalter, Baki Çavdar, Bui Duy, Bettina Emmisberger, Patricia Felber Rufer, Damian Fopp, Nadja Furrer, Chahna Gottet, Greta Grashorn, Mike Honegger, Valérie Jetzer, Leposava Jovic, Michael Koch, Leslie Krumwiede, Iris Meili, Manuela Moor, Atdhe Musliu, Chris Noth, Rebekka Scharf, Natalie Schoch-Gafner, Tilo Seiring, Olga Steiger (ZFV), Rea Televantos, Marica Tran, Nicole von Salis, Mark Voser (ZFV), Karin Wegmann, Mirko Wegmann, Martin Weyermann, Sara Zeller und an alle anderen Personen, die direkt oder indirekt bei der Erstellung des Berichts geholfen haben.</p> <p>Dieser Bericht erscheint zweijährlich als Onlinepublikation: <a href="http://www.zhdk.ch/nachhaltigkeitsbericht2023">www.zhdk.ch/nachhaltigkeitsbericht2023</a></p>



